

# Bote von der Ybbs.

Seitdruck:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.60 Halbjährig . . . . . „ 7.30 Vierteljährig . . . . . „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen (Anzeigen)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.— Halbjährig . . . . . „ 7.— Vierteljährig . . . . . „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	---	--

Folge 20

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 20. Mai 1932

47. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Es kommt auch im politischen Leben Österreichs nicht immer so, wie man sich es landläufig vorstellt. Zuerst glaubte man, Buresch werde, da er doch alles kann, ein Kabinett III bilden. Es kam jedoch nicht so und wie man in den letzten Tagen hörte, wird Buresch den weit sichereren und angenehmeren Posten des niederösterreichischen Landeshauptmannes wieder übernehmen, den er sich vorsichtiger Weise reserviert hatte. Auch Dollfuß, der gar zuversichtlich an die Lösung der Kabinettskrise ging, mußte erfahren, daß es nicht nach seinem Willen geht. Er verhandelte mit allen nichtmarxistischen Parteien wegen Bildung einer Mehrheitskabinetts und heute ist er so weit, daß er diese seine Mission als gescheitert aufgeben mußte. Der Landbund und der Heimatsblock wären grundsätzlich bereit gewesen, in ein Kabinett Dollfuß einzutreten, jedoch die Großdeutschen, die infolge des Wahlausganges von Haus aus wenig Geneigtheit zeigten, neuerlich schwere Verantwortung auf sich zu laden, mußten, da ihnen nicht genügend Garantien wegen Durchführung ihrer Forderungen gegeben wurden, einen Eintritt in das geplante Kabinett ablehnen. Die Forderungen der Großdeutschen für das Arbeitsprogramm der Regierung waren: Erlassung eines Transferrormatoriums, die Herabsetzung der Schuldverpflichtung des Staates aus dem Titel der Kreditanstalt, eine Änderung der Devisenbewirtschaftung und eine Milderung der Einfuhrverbotspolitik, sofortige Reform des Wahlgesetzes, die Entpolitisierung der Wehrmacht, ersitzliche Inangriffnahme der Verwaltungsreform, Reform der Bundesbahnen und Anbahnung einer Betriebsgemeinschaft mit den deutschen Reichsbahnen, Klarheit über die finanzielle Lage des Staates sowie die Zusage, daß an den Bezügen der öffentlichen Angestellten und Pensionisten keine weiteren Kürzungen mehr vorgenommen werden. Besonderen Nachdruck legten sie auf die Sicherung des nationalen außenpolitischen Kurses und auf eine Handelspolitik im engsten Einvernehmen mit dem Deutschen Reich. Die Antwort, die Doktor Dollfuß schriftlich als auch mündlich gab, befriedigte die Großdeutschen nicht und sie mußten erklären, daß sie den Eintritt in das Kabinett Dollfuß ablehnen. Damit ist Dr. Dollfuß' Plan einer Konzentrationsregierung endgültig begraben. Hauptursache ist wohl, daß man sich in maßgebenden Kreisen der Wiener Christlichsozialen nicht losagen kann von einer Einstellung, die ihr Heil trotz aller Mißerfolge in der westlichen Orientierung erblickt. Man will keinen deutschen Kurs und geht daher auch allen klaren Erklärungen in dieser Hinsicht aus dem Wege. Der Bundespräsident hat nun, nachdem er eine ihm angeregte Wiederbetraung Dr. Buresch' ablehnte, Dr. Dollfuß neuerlich betraut und zwar mit der ausdrücklichen Bestimmung, ein Kabinett, bestehend aus Persönlichkeiten, in- und außerhalb der politischen Parteien stehend, zu bilden. Es wäre dies ein halbparlamentarisches Kabinett, das wohl keine feste Mehrheit in den Parteien hätte und sich die Mehrheit von Fall zu Fall suchen müßte. Dieses Kabinett soll noch heute, Donnerstag, gebildet werden. Da man die Persönlichkeiten noch nicht kennt, so kann man dazu auch nicht Stellung nehmen. Es wird gegen ein Minderheitskabinett kaum viel Vorteile bringen und es wird damit das System des Fortwurstelns zu einem Dauerzustand gemacht. Wir glauben, daß diesem Zustande die kommenden Neuwahlen ein Ende machen werden und die Verantwortung dorthin verlegen wird, wohin sie nach dem unzweifelhaften Wahlausgange gehört. Ziel- und planlos weiterregieren, allen Entscheidungen aus dem Wege gehen, vermehrt nur das Übel, das uns aufgelastet ist.

Gestern, 19. ds., hat Dr. Dollfuß seine Bemühungen zur Bildung einer Regierung eifrig fortgesetzt, doch sind die Verhandlungen um 12 Uhr nachts wieder ins Stocken geraten. Die Aussichten werden im Parlament pessimistisch beurteilt.

### Deutschland.

Reichswehrminister Groener hat sein Amt als Wehrminister dem Reichskanzler zur Verfügung gestellt und nur das Innenministerium behalten. Über die Ursachen dieser Krise wird Verschiedenes angeführt. Vorerst seine

## Nächste Folge am Samstag

den 28. Mai 1932 um 9 Uhr vormittags!

nicht glückliche Verteidigung in der Sache des Verbotes der S.M., weiters ist bestätigt, daß die Kommandeure des Heeres und der Marine, General von Hammerstein und Staatssekretär im Reichswehrministerium General v. Schleicher dem Kanzler erklärten, daß Groener als Minister nicht mehr das Vertrauen des Heeres und der Marine besitze. Es soll künftig nach ihren Wünschen nur ein Soldat das Reichswehrministerium leiten, was Groener eigentlich trotz seiner militärischen Vergangenheit nicht mehr war. Als Nachfolger Groeners werden Admiral Roeder und General v. Schleicher genannt. Diese Teilkrisis hat natürlich auch zur Folge, daß man von einer allgemeinen Brüning-Krise spricht. Brüning selbst will zwar die Krise über den 24. Mai, den Tag der Eröffnung des preussischen Landtages, hinauschieben, ja er will sogar die Lausanner Konferenz abwarten, was jedoch kaum möglich sein wird, da die innenpolitische Lage kaum solange in diesem Krisenzustand zu halten sein wird. Lausanne verlangt eine Regierung, die auf eine feste Mehrheit verweisen kann. Unzweifelhaft muß dies eine Rechtsregierung sein und die Groener-Krise zeigt in ihren Anfängen schon, daß der Weg nach rechts betreten werden muß. Auch die Bedingung der Anwärter auf den Reichswehrministerposten, daß sie nur in ein Rechtsministerium eintreten wollen, ist ein Zeichen hierfür.

### Kleine Entente.

Die Konferenz der Außenminister der kleinen Entente, die zu Pfingsten in Belgrad stattfand, ist beendet. In dem Schlußkommunique über diese Konferenz wird erklärt, daß die drei Staaten der kleinen Entente bereit seien, an dem französischen Vorschlag einer Verständigung der fünf Donaufstaaten mitzuarbeiten, es müsse jedoch hierbei jeder politische Hintergedanke ausgeschlossen bleiben. Die Verständigung der fünf Donaufstaaten müsse ferner die Grundlage einer allgemeinen europäischen Verständigung bilden. Von Frankreichs bis nun noch immer treuen Trabanten war eine andere Stellungnahme nicht zu erwarten. Der Vorbehalt betreffs politischer Hintergedanken ist auf keinen Fall ernst zu nehmen, da Tardieu's Plan als Gesamtes rein politisch ist und die Wirtschaftsprobleme kaum ernst nimmt.

### Belgien.

Die Regierung Renkin hat in einem Kabinettsrat ihren Rücktritt beschlossen und der Ministerpräsident wird dem König die Demission des Kabinetts überreichen. Die Regierungskrise ist eine Folge der vergeblichen Bemühungen des Ministerpräsidenten, durch eine Aussprache mit den Führern der Katholischen und Liberalen Partei einen Ausgleich im *Sprachenstreit* herbeizuführen. Es ist verfrüht, von den Aussichten einer neuen Regierungsbildung zu sprechen; jedenfalls erscheint es aber als sicher, daß im Augenblick weder die Liberalen noch die Katholiken Neuwahlen wünschen. Jedenfalls handelt es sich in diesem Streite wieder um die Rechte des *flämischen Volkes*, dessen Wiederaufstieg den Franzosen und Französlingen ein Dorn im Auge ist.

### Bereinigte Staaten von Amerika.

Präsident Hoover hielt eine Konferenz ab, in der der Bankenausschuß des Senats, die Parteiführer und der Gouverneur der Föderalreservebank teilnahmen und in der beschlossen wurde, noch vor der Vertagung des Kongresses ein Arbeitslosengesetz fertigzustellen. Es wurde bereits ein Kompromißvorschlag ausgearbeitet, nach dem die Finanzrekonstruktionskorporation weitere 1500 Millionen Dollar ausgibt, von denen 300 Millionen den Bundesstaaten für direkte Arbeitslosenunterstützungen gegeben werden sollen. 40 Millionen sollen zur Förderung der Ausfuhr von Erzeugnissen und der Rest für öffentliche Arbeiten und zur Unterstützung der Industrie verwandt werden. Sollte fragliches Gesetz zustande kommen, so bedeutet dies ein Verlassen eines der wichtigsten Punkte amerikanischer Staatsgrundsätze; es zeigt

aber auch, daß die Union von der Arbeitslosenfrage derart bedrängt wird, daß sie nun auch zu einer gesetzlichen Regelung greifen muß.

### Irland.

Auf die Frage, ob die englische Regierung nach Ablauf der im Einfuhrzollgesetz enthaltenen Vorzugszollbestimmungen für die englischen Dominien, die bis zum 15. November in Kraft sind, mit Irland in Verhandlungen über eine Neuregelung der Zollbeziehungen eintreten wolle, erklärte der Staatssekretär für die Dominien, Thomas; „Wenn das irische Gesetz über die Abschaffung des Treueides in Kraft tritt, so darf man nicht erwarten, daß England in Verhandlungen über neue Abmachungen mit einer Regierung eintritt, die den bereits abgeschlossenen Vertrag verlezt hat. Das Gesetz über die Abschaffung des Treueides steht in unmittelbarem Widerspruch zum englisch-irischen Vertrag.“ Nun beginnt England gegenüber dem freiheitsliebenden Volk der Irländer seine nicht immer einwandfreien Trümpfe auszuspielen.

### Sowjetrußland.

Die japanische Militärdiktatur, die unmittelbar bevorsteht, hatte in Rußland sogleich eine Teilmobilisierung zur Folge. Diese Mobilisierung läßt darauf schließen, daß man in Moskau mit dem baldigen Ausbruch ernst internationaler Konflikte rechnet, bei denen auch Sowjetrußland nicht abseits stehen wird. Daß die russischen Rüstungen vornehmlich auf die Entwicklung in Japan zurückzuführen sind, ergibt sich schon aus der zeitlichen Reihenfolge. Man hätte sich zu einer so kostspieligen Maßnahme wohl kaum entschlossen, wenn man die Lage nicht für besonders kritisch ansähe. Es ist übrigens ein ganz imponantes Machtaufgebot, das da unter die Fahnen gerufen wird, denn es wird binnen kurzem rund zwei Millionen Mann betragen.

### Japan.

Das Attentat auf Ministerpräsident Inukai hat sich als eine rein politische Handlung erwiesen. Inukai, obwohl der nationalistischen, militarischen Seikusui-Partei angehörend, war den japanischen Militärführern noch immer zu wenig energisch. Die Haltung der Regierung im chinesischen Konflikt war ständig Gegenstand heftiger Angriffe und der Ausfluß dieser Gesinnung war der politische Mord an dem großen Ministerpräsidenten. Das Kabinett Inukai, ihres Führers beraubt, hat sogleich seine Demission gegeben, welche jedoch nicht angenommen wurde und der zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannte Finanzminister Takahashi wurde mit der Weiterführung der Geschäfte betraut. Der Kriegsminister Araki und der Marineminister Usumi haben erklärt, daß sie dem kommenden Kabinett nicht mehr angehören würden. Der Chef des japanischen Generalstabes Kanin hatte mit dem japanischen Kaiser eine längere Unterredung über die Umbildung der Regierung. Wie gemeldet wird, verlangen japanische Militärführer, daß die neue Regierung überparteilich sein und eine festere Politik zum Schutz der japanischen Interessen treiben müsse. Die Tolerierungspolitik des Kabinetts Inukai könne in Zukunft nicht mehr geduldet werden. Die Militärführer haben dem Kaiser und dem Geheimen Rat eine Denkschrift übermittelt, die jedoch bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden ist. Aus der ganzen Entwicklung der Dinge ist zu ersehen, daß Japan einer Militärdiktatur zustrebt. Letzte Nachrichten besagen, daß die Militärführer eine Betrauung des ihnen genehmen Baron Hirano als Verlangen, der u. a. eine Steuerreform und ein Moratorium für Landwirte und Kaufleute durchführen wird. Der Kaiser soll sich jedoch dieser Berufung widersetzen.

## Landes-Landwirtschaftskammer Eröffnungssitzung.

Am 17. Mai fand die konstituierende Sitzung der neugewählten n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer statt. Präsident Reithner wurde wiedergewählt. Alle Parteien gaben anfangs der Sitzung Erklärungen ab. Namens der nationalsozialistischen Bauernschaft gab Landeskammerrat Leopold Birringer nachfolgende Erklärung ab:

„Wir lehnen die Kammer in ihrer heutigen Form grundsätzlich ab, da sie bisher nur dem heutigen Parteiensystem gedient hat und eben nicht dieses Gegenwartsystem, sondern nur eine national geschlossene Wirtschaft mit der deutschen Landwirtschaft, als der wichtigsten Ernährungsbasis, als Grundpfeiler ihres Aufbaues die Rettung des Bauernstandes bringen kann. Wir führen den Zusammenbruch der heutigen Landwirtschaft vor allem auf das heutige Regierungssystem zurück und betrachten als die wichtigsten Schattenseiten dieses Systems in der Landwirtschaft:

1. Den staatlichen Steuerfiskalismus mit den Steuerexekutionen im Gefolge.
2. Die wahnsinnige Zinsnechtheit mit den von Tag zu Tag zunehmenden Zwangsversteigerungen als Begleiterscheinung.
3. Eine Handelspolitik, die trotz aller scheinbar schutz-zollmäßigen Vorkehrungen zugunsten der Landwirtschaft in Wirklichkeit in ihrem ganzen geistigen Inhalt eine Weltwirtschaft anerkennt und daher auch ganz zwangsläufig deren gewaltige Krise uns am eigenen Wirtschaftskörper verspüren läßt.

4. Die Herrschaft der Produktenbörse und des jüdischen Zwischenhandels, somit allgemein ausgedrückt die Herrschaft des Marktes und aller seiner gegen das Volkswohl verstoßenden Erzeße über das deutsche Bauerntum und seine naturgebundene Produktion.

Das sind für uns Nationalsozialisten die wahren Ursachen der Bauernnot.

Wenn man hingegen die bisherige Tätigkeit der Kammer betrachtet, so muß festgestellt werden, daß dieselbe vorwiegend glaubt, mit dem Schlagwort „Intensivierung“ und „Subventionierung“ die heimische Landwirtschaft retten zu können. Die Ereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, daß der Absatz der Landwirtschaft nicht durch kleinliche Zollpolitik, sondern nur durch großzügige nationale Außenpolitik gesichert werden kann (siehe Zollunion mit Deutschland). Unserer Meinung nach hat die Arbeit in der Kammer nunmehr in der Weise einzuliegen, daß zunächst die von uns aufgezeigten Grund-übel der heutigen Bauernnot, wie Steuern und Zinslasten, Zollpolitik und Absatzfrage grundlegend geregelt werden und erst dann an die Aufbautätigkeit der Intensivierung geschritten werde, wozu aber der gesamte Kammer- und Genossenschaftsapparat vollkommen zu entpolitizieren ist.“

Die Ausführungen des nationalen Bauernführers waren dem Präsidenten Reither sichtlich unangenehm und er glaubte diese einfach mit der Bezeichnung „Politik“ abtun zu können.

### Hitler kommt nach Linz

Zu einem nationalsozialistischen Treffen am 5. und 6. Juni.

Wie der „Parlamentarischen Korrespondenz“ mitgeteilt wird, findet am 5. und 6. Juni in Linz, in der Art eines „Deutschen Tages“, ein nationalsozialistisches Treffen statt. An dieser Tagung, die von ganz Österreich besichtigt sein wird, werden auch viele tausend reichsdeutsche Nationalsozialisten teilnehmen. Hitler hat zu diesem Treffen sein Erscheinen zugesagt, er dürfte voraussichtlich in Gesellschaft der Hauptleute Röhm und Göring eintreffen.

### Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

### Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs.

Gedankworte zur Vierhundertjahrfeier der Kindstätt-Vertreibung im Jahre 1532.  
Von Dr. Edmund Frieß.  
(1. Fortsetzung.)

Der Gedanke, daß die siegreiche Selbsthilfe der Waidhofener während der Türkennot gerade im heutigen Jahre ein frisches Gedankengut verdient, führte mich zu dem Entschlusse, eine Studie darüber zu versuchen. Ich komme damit auch dem Wunsche der Waidhofener Museumsleitung zugleich nach. Handelt es sich auch vornehmlich nur um eine genaue Nachprüfung meist schon gesicherter Tatsachen und um eine Nachlese des Stoffes, da nur stellenweise lokalhistorisches Neuland zu gewinnen war, so gestatteten mir doch die moderne historische Methode und der heutige Stand in der Betrachtung geschichtlicher Vorgänge einigermaßen über die für damals gediegene Stoffbehandlung meines Oheims hinauszukommen. Seit dem Erscheinen seiner Festschrift ist über die Waidhofener Türkenabwehr im Jahre 1532 nichts Neues erschienen, das auf quellenkritischen Grundlagen fußt. Der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs sage ich meinen verbindlichsten Dank, daß sie Druck und Ausstattung dieser kleinen Festschrift ermöglicht hat.

Ich lade sohin die gesamte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, alle Sommergäste und Förderer dieser Stadt freundlichst ein, meinen Worten zu folgen, die uns das umsichtige und tapfere Verhalten der Waidhofener Bürgerschaft gegen die türkischen Streifscharen vorführen.

1.

### Aus den letzten drei Jahrzehnten vor der ersten Türkenbelagerung Wiens.

Der aus dem 18. Jahrhundert stammende Stadtrichterstab von Waidhofen a. d. Ybbs, welcher in einer

### Vom Großen Buchstein abgestürzt.

Erfolgslose Suche nach einem Touristen.

Admont, 18. Mai. Kurz vor Mitternacht erstattete der Bewirtschafter der Naturfreunde-Schutzhütte auf dem Großen Buchstein dem Gendarmeriepostenkommando Admont fernmündlich die Meldung, daß ein Tourist gegen 8 Uhr früh von der Buchsteinhütte aus den Großen Buchstein bestieg. Da er in den Abendstunden noch nicht zur Hütte, wo er seinen Rucksack zurückgelassen hatte, zurückgekehrt war, hegte man Bedenken, ob ihm nicht ein Unfall zugestoßen sei. Der Sohn des Hüttenwirtes begab sich mit drei Bergsteigern bis zur Stelle, wo der Einstieg zum Westgrat des Großen Buchsteins ist. Alle ihre Rufe blieben jedoch unbeantwortet, so daß mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Unglück angenommen werden mußte. Der Sohn des Hüttenwirtes eilte daher sogleich nach Gtatterboden und erstattete dem Gendarmerieposten Admont fernmündlich die Meldung. Von der Alpinen Rettungsstelle Admont wurde um 0.30 Uhr eine Rettungsmannschaft, welcher Bergführer, bezw. Bergführerappiranten und Gendarmeriebeamte angehören, im Kraftwagen nach Gtatterboden gebracht, von wo gleich der Aufstieg zur Buchsteinhütte und weiter zum Gipfel des Großen Buchsteins unternommen wurde. Von dem vermißten Touristen ist bisher nur bekannt, daß er ein junger, ungefähr 18 Jahre alter Bursche und Sohn eines Eisenbahners aus St. Pölten ist. Nach den bisherigen Ermittlungen ist er am 16. Mai abends auf der Buchsteinhütte eingetroffen. Am 17. ds. verließ er unter Zurücklassung seines Rucksacks die Hütte. Da er sich vor seinem Weggehen über den Westgrat zum Großen Buchstein erkundigt hatte, wird angenommen, daß er bei der schwierigen Ersteigung verunglückt ist.

### Kurze Nachrichten.

Tagung der Sudetendeutschen in Leoben.

Der Sudetendeutsche Heimatbund, Kreis Deutschösterreich, hielt am 14. und 15. Mai in Leoben seine diesjährige Hauptversammlung ab, die zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das Recht auf Freiheit Sudetendeutschlands und des gesamten deutschen Volkes wurde. Bei dieser Tagung wurden nicht nur Fragen der Organisation und der künftigen Arbeit des Sudetendeutschen Heimatbundes erörtert, sondern auch im Rahmen einer Vertrauensmännerversammlung und in der Hauptversammlung selbst Stellung genommen zu wichtigen politischen Fragen der Gegenwart, wie es selbstverständlich bei einer Vereinigung sein muß, die wie der Sudetendeutsche Heimatbund für die gesamtdeutsche Zukunftsgestaltung arbeitet. Nach den entsprechenden Ausführungen der führenden Persönlichkeiten des Bundes und des Kreises wurden Entschlüsse „Gegen die Donaukonföderation“ und „Gegen die Deutschenverfolgung im tschechischen Staate“ gefaßt.

8. St. Pöltner Motorrad-Bahnrennen.

Wie wir erfahren, veranstaltet wie alljährlich der Niederösterreichische Automobilklub am Sonntag den 5. Juni, bei ausgesprochenem schlechten Wetter am Sonntag den 12. Juni auf der Trabrennbahn in St. Pölten sein 8. Motorrad-Bahnrennen und wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für diese klassische Sportveranstaltung bereits begonnen. Es braucht nicht erst besonders erwähnt werden, daß für dieses Bahnrennen die pro-

minentesten Mitglieder der Österreichischen Motorradfahrer-Vereinigung und solche aus der Provinz gesichert sind, so daß heute schon mit außergewöhnlichen Darbietungen gerechnet werden kann. Die Rennen sind für 2 Uhr nachmittags festgesetzt und ist der Rennungsbeginn der 20. Mai 1932 und Rennungs-schluß 30. Mai 1932, 20 Uhr. Nachnennungen werden unter keinen Umständen angenommen. Auskünfte usw. erteilt das Sekretariat des Niederösterreichischen Automobilklubs, Krems a. d. Donau, Untere Landstraße 8, und der Rennleiter, Herr Cafetier Alfred Scher, St. Pölten, Cafe „Bahnhof“.

Der deutsch-österreichische Reiseverkehr.

Die zwischen den beteiligten Ministerien von Österreich und dem Reichswirtschaftsministerium in Berlin geführten Verhandlungen zur Erleichterung des Reiseverkehrs für Reichsdeutsche nach Österreich sind, wie amtlich mitgeteilt wird, jetzt abgeschlossen. Vom 15. Mai an wird jeder Deutsche, der nach Österreich reist, außer den bewilligten 200 Reichsmark noch den Gegenwert von 500 Rmk. nach Österreich mitnehmen können, und zwar ohne besondere Genehmigung der Devisenbeschaffungsstelle. Dieser Mehrbetrag darf in Gestalt von Reiseschecks, die bei den Reisebüros und Banken zu kaufen sein werden, mitgeführt werden. Diese Reiseschecks können dann bei jeder österreichischen Postanstalt eingelöst werden. Das gleiche Zugeständnis wird den Österreichern für Deutschlandreisen gemacht werden. Die in Österreich in Zahlung gegebenen deutschen Schecks werden mit den in Österreich festliegenden deutschen Guthaben verrechnet werden.

Nationalsozialistisches Treffen in Krems.

Zu Pfingsten fand gleichsam als ein Auftakt zu den Gemeinderatswahlen, die am Sonntag den 29. Mai in Krems durchgeführt werden, dortselbst der Gantag der Hitler-Jugend Niederösterreichs und die feierliche Standardenübergabe an die Standarte 49 der Kremsler und Waldviertler S.M. statt. Rund 5.000 Nationalsozialisten, jung und alt, kamen in der schönen Wachau-Stadt zusammen und gaben unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Zeugnis von der sieghaften Kraft der Bewegung Adolf Hitlers. Den Höhepunkt des Festes bildete die Übergabe der Standarte und der Gausahne am Pfingstsonntag vormittags auf dem Platze der neuen Turnhalle. Gauleiter Landesrat Leopold, der S.M.-Führer Österreichs Oblt. a. D. Hermann Reschny und der Gebietsführer der Hitler-Jugend Österreichs Erber hielten u. a. Ansprachen. Der darauffolgende Festzug durch die Hauptstraßen von Krems und Stein stand im Zeichen jubelnder Begeisterung. Die Tage von Krems waren Marksteine auf dem Weg in eine bessere Zukunft und erfüllten die Teilnehmer mit heiligem Feuer und Zuversicht: Für Deutschland!

### 3. Bundesturntag in Wien.

Der 3. ordentliche Bundesturntag fand zu Pfingsten in Wien statt, zu dem die Turntags-Abgeordneten aus dem ganzen Bundesgebiet und zweier Turnkreise aus dem Deutschen Reich vertreten waren. Nach den Beratungen der Unterausschüsse am Samstag und den Vorberatungen der umfangreichen Tagesordnung des Bundesturntages am Sonntag nahm der Bundesturntag am Montag um 8 Uhr früh seinen Anfang. Nach einer herzlichen Begrüßung der Vertreter durch den

nistreich, besonders durch die Steuern und Abgaben der Stadt, welche gelegentlich Bischof Sixtus aus dem bairischen Geschlechte der Tannberg von Aurolzmünster (1474—1495) „ain berlich stätlein und darin geberbig und vermügend leit, darumb man vast darnach stellet, von dem stift gar ze dringen“ nannte. Darin lag eine zutreffende Anspielung auf die Markherzöge von Österreich, die schon einige Male diese Herrschaft dem Freisinger Hochstifte entrisen hatten.

Die Linie der Pfälzer Wittelsbacher hatte zu Ende des 15. und im 16. Jahrhundert das Glück, dreimal nacheinander einen Gebieter dem Freisinger Bistum zu stellen. Kurfürst Philipp von der Pfalz hatte infolge seines reichen Kinderjegens allen Grund, auf die Versorgung seiner Söhne bedacht zu sein und auch sein erstgeborener Sohn betrieb nach dem Tode seines Vaters gleichfalls die Wahl seines 14jährigen Bruders Ruprecht beim Freisinger Domkapitel. Der 1495 gewählte und 1496 vom Papste Alexander VI. bestätigte Fürstbischof zog aber nach drei Jahren vom Domberge weg und hielt fröhliche Hochzeit mit der Tochter Herzog Georgs von Niederbayern. Es fiel aber bei diesem Papste nicht schwer, die Genehmigung der Wahl von Ruprechts zweitältesten Bruder, nämlich Philipp, zum Bischofe von Freising zu erreichen. Bischof Philipp, im Gegensatz zu seinen Münchener Bettern ein treuer Anhänger des Hauses Habsburg, zeigte Neigung für den geistlichen Stand und offenbarte noch in jungen Jahren seinen Kunstsin als Bauherr des am Südrande des Domberges erbauten Residenzschlosses. Während seiner langen Regierungszeit, er starb am 5. Jänner 1541, trat er stets als wohlwollender Herr in seinem Lande auf und er wußte sich auch in seinen im Lande Österreich gelegenen Herrschaften als Grundherr von der angenehmen Seite zu zeigen. So sandte er, als im Jahre 1515 ein großer Stadtbrand Waidhofen a. d. Ybbs heimsuchte, seinen Domherrn Erasmus Hausner und seine beiden Pfleger von Ulmerfeld und Hollenburg zur Brandstätte, um den

Vitrine des sogenannten Urkunden- und Junztimmers im Museum der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung ausgestellt ist, trägt eine blauweiße Seidenquaste. Die Farben Blau-Weiß sind nämlich die Stadtfarben Waidhofens, sie sind es aber auch von dem ehemaligen Fürstbistum Freising, dessen jeweiliger Bischof bis zum Jahre 1803 der Stadtherr Waidhofens war. Blau-Weiß sind aber auch die Farben des alten Landes Bayern, in welchem das kleine Fürstentum lag. Diese auf frühere Zusammengehörigkeit weisende Farbengleichheit kam auch in der Bezeichnung Bayrisch-Waidhofen, die im 18. Jahrhundert wiederholt noch verwendet wurde, zum Ausdruck. Wie zerstückelt sah aber am Ausgang des 15. Jahrhunderts das Land Bayern aus, aus welchem schon 1156 das Land Österreich ausgeschieden war. Die Herzöge von Ober- und Niederbayern überragten freilich durch die Größe ihrer Territorien die Fürstbistümer, Reichsstädte und Reichsklöster jenes Landes bedeutend an Macht. So war das von der Nar durchströmte freisingische Bischofsland von bescheidenem Umfange. Die kleine Stadt Freising und etwa faum ein Duzend von Bauern bewohnte Dörfer lagen innerhalb der Gemarkung dieses Ländchens, das wenige Kilometer weit nordnordöstlich von der Residenz der oberbayrischen Herzöge von München entfernt war. Es wurde bis zum Jahre 1803 von einem bischöflichen Landesherrn regiert und hätte für die fürstbischöfliche Hofhaltung allein nicht auskommen können. Die Einnahmsquellen dieses geistlichen Reichsfürsten stießen viel reichlicher aus seinen Herrschaften, die in Österreich, Steiermark, Krain und Tirol lagen. Davon gehörten die Herrschaftskomplexe Waidhofen a. d. Ybbs, Ulmerfeld, Hollenburg a. d. Donau und Groß-Engersdorf zum Lande Österreich. Die Herrschaft Waidhofen zerfiel neben dem Stadtgebiete in das Urbaram Waidhofen, das ungefähr das Areal der heutigen Landgemeinde umschloß, sowie in die Ämter Hollenstein und Göstling a. d. Ybbs. Sie war für den bischöflichen Fiskus erträg-

Bundesobmann Hofrat Kupka und Begrüßungsworten des anwesenden Vertreters unseres Bruderverbandes in der Tschechoslowakei ertönte das Jahnlid. Eine dem Bundesturntage vorliegende Entschließung gegen den Plan einer Donauferederation wurde zum Beschluß erhoben. Dank der Vorbereitungen war es möglich, die umfangreiche Tagesordnung, die außer den Wahlen 18 Punkte umfaßte, in rascher Folge zu erledigen. Bundesdientwart Zentker fügte seinem gedruckt vorliegenden Berichte treffliche Worte über die heutige Lage des deutschen Volkes an, die reichen Beifall fanden. Die Berichte der Bundesamtwalter wurden einhellig zur Kenntnis genommen und dem Bundesturnrate herzlich Dank und Anerkennung für die mühevollen Arbeit ausgesprochen. Das Andenken der verstorbenen Turnbrüder wurde in einer erhebenden Ansprache des Bundesobmannes geehrt. Die Bundesjahrgänge wurden im Sinne des von Seite des Bundesturnrates ausgearbeiteten Entwurfes mit kleinen Änderungen angenommen. Die in dem Entwurfe der neuen Bundesjahrgänge vorgesehene Auflassung der Kreise erhielt nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit. In einer Entschließung wurde aber der Bundesturnrat ersucht, bei der Ausarbeitung der Musterjahrgänge eine wesentliche Einschränkung des Wirkungsbereiches der Kreise und der Zahl ihrer Amtsführer vorzusehen. Die Einführung des Pflichtturnjahres fand fast einstimmige Annahme. Die Durchführungsbestimmungen erfolgen vom Bundesturnrate. Die Festsetzung von Zeit und Ort des nächsten Bundesturnfestes wurde dem Bundesturnrate übertragen. Der bisher festgelegte Pflichtbezug der Bundesturnzeitung wurde abgeändert und auf die zum Säckel steuernden Turner und Turnerinnen, also unter Ausschaltung der unterstützenden Mitglieder und Ehrenmitglieder, eingeschränkt, dafür aber die bisherige Schlüsselzahl von 4 auf 3 hinaufgesetzt, so daß also ab 1. Juli 1932 jeder Verein für je 3 zum Säckel steuernde Turner und Turnerinnen eine Bundesturnzeitung zu beziehen hat. Der Bundesbeitrag wurde unter Berücksichtigung der vermehrten Ausgaben des Bundes von 50 auf 65 Groschen für alle steuernden Vereinsangehörigen erhöht. Um den Mürzzuschlag Turnverein in der Erhaltung seines Koburgerhauses zu unterstützen, wird ein einmaliger Beitrag von 5 Groschen = 3 Pfennig von allen zum Säckel steuernden Vereinsangehörigen eingehoben.

Die Wahlen, die nach den neu beschlossenen Satzungen durch Zufur durchgeführt wurden, hatten folgendes Ergebnis: Bundesobmann Hofrat Kupka (Wien), Bundesobmannstellvertreter Universitätsprofessor Dr. Solte (Graz), Bundesturnwart Ingenieur Rohrhofer (Wien), Bundesdientwart Kunstmalers Zentker (Blauen), Bundesjugendwart Turnlehrer Kollenz (Willach), Bundesdientwart Obermagistratsrat Dr. R. Fink (Wien), Bundesdientwart Profurist i. R. Finkel (Wien); Beisitzer: Professor Dr. Mehl (Weidling bei Wien). Die Bestimmung der Mitglieder der Fachausschüsse (Turnausschuß, Dietausschuß und Jugendausschuß) erfolgte nach den neuen Satzungen auf Grund der Vorschläge der zuständigen Amtswalter durch den Bundesturnrat.

### Vertliches

### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* Geboren sind: Am 21. April eine Tochter Berta der Barbara Blaimauer, 2. Wirtsrotte. — Am 14. Mai ein Sohn Petrus des Johann Wailzer,

Bauer am Unterdippelreith, 2. Krathofrotte 23, und der Josefa geb. Schnedenleitner.

\* Promotion. An der Tierärztlichen Hochschule in Wien fand am 12. ds. im Festsale die Promotion des Amtstierarztes der Bezirkshauptmannschaft Hermagor in Kärnten, Herrn Tierarzt Richard Poleiner, zum Doktor der Veterinärmedizin statt. Herzlichen Glückwunsch!

\* Männergesangsverein. Die nächste Probe des Männerchores findet wegen des Fronleichnamstages Freitag den 27. Mai statt. Die Sänger werden ersucht, bestimmt zu erscheinen.

\* Sommerfahrplan. Der Fahrplan der Bundesbahnen für die Strecken der Eisenwurzgen und angrenzenden Gebiet, den wir alljährlich unserem Blatte beilegen, erscheint in unserer nächsten Folge vom Samstag den 28. Mai. Inserate für den Fahrplan, deren besondere Werbewirkung allseits anerkannt ist, wollen bis Mittwoch den 25. ds. in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs aufgegeben werden.

\* Volksbildungszweigverein. — Hauptversammlung. Montag den 23. Mai um 8 Uhr abends findet im Gasthofe Kögl, Unterer Stadtplatz, die diesjährige Hauptversammlung statt. Um zahlreichen Besuch ersucht die Vereinsleitung.

\* Kameradschaftsverein ehem. Krieger. Zu der am Donnerstag den 26. ds. in der Stadt Waidhofen stattfindenden Fronleichnamfeier rückt der Verein mit Fahne und Musik aus. Die Herren Mitglieder versammelt sich um Punkt 7 Uhr früh im Brauhause Jax. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird zur Ehrenpflicht gemacht. Jene Mitglieder, die dem Vereine neu beigetreten sind, wollen die Beschaffung der Uniform veranlassen, um an der Ausrückung zur Fronleichnamfeier teilnehmen zu können.

\* Jahresversammlung der Fleischhauer- und Lederergesellschaft. — Ehrung des Herrn Ferdinand Winterer. Am Dienstag den 17. Mai fand im Gasthofe des Herrn Stumpf die Jahresversammlung der Fleischhauer- und Lederergesellschaft statt, die nach Abwicklung der Tagesordnung in besonders würdiger und herzlicher Weise eines der verdientesten Mitglieder der Genossenschaft, Herrn Ferdinand Winterer, ehrte. Der Vorsitzende, Herr Fleischhauereibesitzer Alois Pöcher, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und erstattete nach Verlesung des Protokolles einen kurzen Tätigkeitsbericht, dem die Berichte der übrigen Amtswalter folgten, welche die Versammlung zustimmend genehmigte. Sodann würdige Genossenschaftsvorstand Pöcher in warmen, herzlichen Worten die Verdienste, die sich das älteste Mitglied der Genossenschaft, Herr Ferdinand Winterer, um Stand und Kollegen erworben hat. Durch 40 Jahre hat Herr Winterer als selbständiger Meister stets auch die Interessen seiner Berufskollegen inner- und außerhalb des Rahmens der Genossenschaft wärmstens und mit besonderem Fleiß vertreten und als Vorstand derselben, welches Amt er 22 Jahre innehatte, vorbildlich und uneigennützig gewirkt. Nun hat sich Herr Winterer ins Privatleben zurückgezogen. Die Fleischhauer- und Lederergesellschaft benützte diese Gelegenheit, um dem ehemaligen verdienten Vorstand und langjährigen Mitglieder ihre besondere Verehrung und Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen und ernannte Herrn Winterer zum Ehrenmitglied der Genossenschaft. Als bleibendes Andenken überreichte sodann Vorstand Pöcher dem Jubilar ein Bild und sprach unter dem Beifall der gesamten Versammlungsteilnehmer den Wunsch aus, Herr Winterer möge im Ruhestande sich noch recht lange wohl befinden

und in Gesundheit und Frische seinen Lebensabend genießen. In freudiger Zustimmung zu den ehrenden Worten des Vorstandes beglückwünschten hierauf die Versammelten den Jubilar herzlichst. Tief gerührt dankte Herr Winterer unter dem wiederholten Hinweis der einfachen Pflichterfüllung. Nach der Wahl des Vorstandes, die einstimmig wieder auf Herrn Alois Pöcher fiel, wurde die so würdig verlaufene Jahresversammlung geschlossen.

**Gegen üblen Mundgeruch** Ich will nicht veräumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur meine, welche Zähne bester, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre Chlorodont ausble empfehlen.“ gez. E. G. Mainz. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 u. S. 1.40. und wolle jeden Erfolg dafür zürü.

\* Das Nordseebad Nordern ist das Ziel des diesjährigen Jugendaustausches der 11- bis 16jährigen Schüler(innen) aus dem Ybbstale. Am Montag den 23. Mai wird die Teilnehmerliste endgültig abgeschlossen und nach Deutschland übermittelt, worauf die Gemeldungen erfolgen. Beim Gruppenleiter liegen heuer wieder mehrere Meldungen aus minderbemittelten oder solchen Waidhofener Familien vor, die aus Raummangel kein reichsdeutsches Kind bei sich aufnehmen können, ihr Kind aber zur Erholung an die Nordsee schicken wollten. Leider fand sich bis heute keine Familie, die durch die Aufnahme eines Tauschkindes im Juli einem solchen Waidhofener Kinde den Aufenthalt im Norden ermöglichte. Vielleicht findet sich auf Grund dieses Hinweises doch eine Familie, die ein Beispiel wahrer Volksgemeinschaft üben kann. Nachmeldungen für den Austausch werden bis zum 23. Mai entgegen genommen bei R. Feller, Hauptschule, Waidhofen, oder Zell, Zuberstraße 8.

\* Deutscher Fußballklub Waidhofen a. d. Y. Sonntag den 22. Mai findet auf dem hiesigen Sportplatz ein Wettspiel gegen den Ennsper Sportklub statt. Der Ennsper Sportklub steht an der Spitze der 2. Klasse Oberösterreichs und ist daher ein spannender Kampf zu erwarten. Beginn des Spieles der Reservisten um 3 Uhr, der 1. Mannschaft um 5 Uhr nachmittags.

\* Die Bauarbeiten beim Strandbad sind bereits im vollen Gange und wenn uns der Wettergott einigermaßen gewogen bleibt, so werden wir die ganze Anlage noch rechtzeitig eröffnen können. Aber nun sind wir auch gezwungen, an alle Freunde unseres für die Allgemeinheit begonnenen Unternehmens nochmals mit der innigen Bitte heranzutreten, uns nicht im Stiche zu lassen. Diejenigen, welche mit der Zeichnung noch zurückgehalten haben, bitten wir, nun auch ihr Scherflein nachzubringen. Jene, die bereits gezeichnet haben und in der Lage sind, den Betrag auf einmal einzahlen zu können, werden dringend darum gebeten. Und schließlich diejenigen, die die gezeichneten Anteile in Raten einzahlen wollen, werden ebenso nachdrücklich gebeten, wenigstens die erste Rate sofort einzahlen zu wollen, damit wir den am Bau beschäftigten Arbeitern und Geschäftsleuten gegenüber unseren Verpflichtungen nachkommen können. Wir begreifen es vollständig, daß dies in der heutigen Zeit nicht so leicht ist, aber man bedenke, daß der eigene Selbsterhaltungstrieb uns verpflichtet, unseren Fremdenverkehr, der doch heute schon eine erste Aktiopause in unserem Wirtschaftsleben einnimmt, nicht verkümmern zu lassen. Wenn die Anlage fertig sein wird, werden wir alle gewiß unsere Freude haben und am meisten diejenigen, die sich sagen können: „Am Zustandekommen dieses schönen Werkes habe ich auch mitgeholfen!“ Der Fremdenverkehrs-Ausschuß.

Waidhofener Bürgern Trost zuzusprechen, beschenkt sie mit Getreide, das aus Ulmerfeld zur Stadt gebracht wurde, und erließ ihnen obendrein die Zahlung des jährlichen Gerichtsgeldes im Betrage von 40 fl. auf drei Jahre. Außerdem wurde sein Waidhofener Pfleger Wolf Krabat von Lappitz zur Zahlung von 600 fl. an die Stadt verurteilt, da der Brand, der im Schlosse ausbrach, durch seine Fahrlässigkeit große Dimensionen angenommen hatte. So sehr auch die Waidhofener Bürgerschaft ihrem Stadtherrn damals treu ergeben war, so hatte sie doch schon hinreichend verspüren müssen, wie unermögend der Freisinger Fürstbischof gegenüber den mächtigen österreichischen Herzögen war, bei deren Hause überdies seit Albrecht V. die deutsche Kaiserwürde ständig bis in das Jahr 1806 verbleiben sollte.

Die österreichischen Herzöge, welche in der im Lande Österreich gelegenen Mark Grafschaftsrechte besaßen und kraft ihres herzoglichen Amtes ein gewisses militärisches Hoheitsrecht bei Verteidigungskriegen über das ganze Land ausübten, strebten begreiflicherweise darnach, nicht nur ihre beschränkte Militärhoheit zu erweitern, sondern auch die übrigen Hoheitsrechte, vornehmlich das der Hochgerichtsbarkeit über jene Gebietskomplexe des Landes Österreich auszudehnen, welche sich in der Hand reichsunmittelbarer Grafen und geistlicher Reichsfürsten befanden. Dieses Streben, alle jene dem Herzoge im Lande Österreich noch nicht gehörigen Hoheitsgebiete nach Unlichkeit zu Grundherrschaften herabzudrücken, sie also aus dem Reichsverbande zu lösen, und ihre Besitzer in der Eigenschaft als Inhaber dieser Herrschaften an den österreichischen Herzog als Obereigentümer allein zu fetten, ihnen dafür landesfürstlichen Schutz angedeihen zu lassen, sie als Landstände im Landtage, ja sogar als Würdenträger herzoglicher Ämter zu sehen, trat im 14. und 15. Jahrhunderte zusehends deutlicher hervor. Hervorragende habsburgische Herrscherpersönlichkeiten, wie die Herzöge Rudolf IV. und Ernst von der Steiermark, ferner Albrecht V. förderten diesen Zentralisierungs-

prozeß wesentlich. Die schon erwähnte spätere Verbundenheit des österreichischen Landesfürstentums mit dem deutschen Kaisertume und das Aussterben einiger gräflicher Familien waren eine starke Beihilfe für das faktische Gelingen dieses Planes. Die Erwerbung der hohen Gerichtsbarkeit, die ja eine vornehmliche Wurzel der gräflichen Gewalt bildete, erschien dabei auf den viel verschlungenen Wegen, die von zeitweiligen Rückfällen begleitet waren, den österreichischen Herzögen als eine der wichtigsten Grundlagen zum Ausbaue ihrer herzoglichen Zentralgewalt im Lande Österreich. Dieses Ziel ist allerdings erst im Laufe des 16. Jahrhunderts beinahe ganz erreicht worden. Daß sich der österreichische Herzog zur Verwirklichung seiner Zielsetzung zunächst an die Minderung der Hoheitsrechte jener im Lande Österreich gelegenen reichsunmittelbaren Gebiete zuwandte, deren Besitzer den schwächsten Widerstand entgegenzusetzen vermochten, liegt auf der Hand. Diese waren die in Österreich mit Land und Leuten begüterten geistlichen Reichsfürsten mit Ausnahme des Erzbischofs von Salzburg, dem sein Erzstiftsland einen mächtigen Rückhalt bot.

Dieser Einbruch in die Hoheitsrechte über die fürstbischöflichen Enklaven im Lande Österreich gelang den österreichischen Herzögen beim Freisinger Bischofe im 15. Jahrhunderte vielleicht am vollständigsten. Die Rechtslage erleichterte allerdings in erhöhtem Maße das landesfürstliche Vorgehen. Denn der im Ybbs- und kleinen Erlastale gelegene Güterbesitz des Freisinger Hochstiftes, der auf eine königliche Schenkung Ottos III. zurückging, lag nicht bloß auf märktischem Boden, sondern war auch eingebettet in eine Grafschaft, in welcher der Herzog von Österreich gräfliche Gewalt ausübte oder ausüben ließ. Erst König Ottokar II. von Böhmen hatte 1265 in seiner Eigenschaft als Herzog von Österreich unbekümmert um das bestehende deutsche Reichsrecht eigenmächtig die Leute, welche zur Jurisdiktion und Herrschaft des bischöflich-freisingischen Ulmerfeld gehörten,

vom Landgerichte in Henbs, das vielleicht eine Verballhornung des Namens Ybbs ist, eximiert. Diese Tat, ein Rechtsverzicht, war ein Freundschaftsakt des mächtigen Böhmenkönigs für Bischof Konrad II. Ottokar hatte allerdings den Untertanen dieses neugebildeten exempten Bezirkes ein Appellationsrecht an die landesfürstlichen Gerichte im Rechtsverweigerungsfalle gewahrt und damit zugleich auch für sich eine Kontrolle über die Blutgerichtsbarkeit in dieser bischöflichen Enklave beansprucht (1270). Das Gebiet von Waidhofen a. d. Ybbs, das vornehmlich durch die Rodungsarbeiten der Seitenstettener Benediktinermönche im Laufe des 12. Jahrhunderts ein Kulturboden geworden war und erst jetzt für das Freisinger Bistum dadurch einen erhöhten Wertzuwachs erfahren hatte, war zweifellos schon seit 1267 für den Freisinger Bischof exempt gemacht. Dieser Waidhofener Gerichtsprengel entstand vermutlich durch eine Abzweigung des Ybbs-Weilensteiner-Landgerichtes, in welchem noch 1266 Graf Otto von Hardegg im Namen des Herzogs das Richteramt versehen hatte. Auch König Rudolf von Habsburg, der im Lande Österreich eine weitere Hausmacht für seine Familie gründete, rüttelte nicht an diesen Rechten des Freisinger Bischofs, obwohl er strenge zwischen alten und neuen Immunitätsbezirken unterschied. Die althergebrachten basierten noch auf einer königlichen Verleihung, bei welcher zwar der österreichische Herzog bereits ein Mitwirkungsrecht hatte. Diese bischöflich-freisingische Enklave aber zählte ansehnend zu den neuen oder jüngeren, in welchen der österreichische Herzog die Erlaubnis zur Ausübung der hohen Gerichtsbarkeit erteilte. Denn schon Rudolf I. anerkannte das ausschließliche Exemptionsrecht der österreichischen Herzöge gegenüber den Bischöfen. Ein geregelter Rechtszug bestand jedoch noch nicht. Ein mächtiger Herrscher wie der königliche Landesfürst Albrecht I. konnte dem Freisinger Bischofe die Sequestrierung der unbeweglichen und die Konfiszierung der beweglichen Güter androhen. (Fortsetzung folgt.)

\* **Landes-Pfingstsammlung.** Die von der n.-ö. Landesregierung angeregte Pfingstsammlung wird in Waidhofen a. d. Ybbs am kommenden Samstag den 21. Mai (Hausammlung) und Sonntag den 22. ds. (Straßensammlung) abgehalten. Die geehrte Bevölkerung wird dringend gebeten, diesem Wohltätigkeitswerke größtmögliche Unterstützung angedeihen zu lassen, gilt es doch der übergroßen Zahl notleidender Kinder des Landes beizustehen. Gerade an unserer Jugend wirkt sich die Not der Zeit am meisten aus, helfe deshalb alle mit, ihr trauriges Los zu mildern!

\* **Alpenvereins-Feriensonderzüge im Sommer 1932.**  
 25. Juni nach Innsbruck. Abfahrt Wien-West 18 Uhr. Fahrpreis für Mitglieder S 19.—, für Gäste S 21.—, Aufzahlung auf 2. Klasse S 6.50. 2. Juli nach Spittal-Millstättersee. Abfahrt Wien-West 20 Uhr. Fahrpreis für Mitglieder S 17.—, für Gäste S 19.—, Aufzahlung auf 2. Klasse S 5.80. 9. Juli nach Wien. Abfahrt Wien-Süd 20 Uhr. Fahrpreis für Mitglieder S 19.—, für Gäste S 21.—, Aufzahlung 2. Klasse S 6.50. 16. Juli nach Innsbruck. Abfahrt Wien-West 18 Uhr. Fahrpreis für Mitglieder S 19.—, für Gäste S 21.—, Aufzahlung auf 2. Klasse S 6.50. 23. Juli nach Wien. Abfahrt Wien-Süd 20 Uhr. Fahrpreis für Mitglieder S 19.—, für Gäste S 21.—, Aufzahlung 2. Klasse S 6.50. 30. Juli nach Innsbruck-Bregenz. Abfahrt Wien-West 17 Uhr. Fahrpreis für Mitglieder bis Innsbruck S 19.—, für Gäste S 21.—, bis Bregenz für Mitglieder S 26.—, für Gäste S 29.—, Aufzahlung 2. Klasse bis Innsbruck S 6.50, bis Bregenz S 8.50. 6. August nach Wien. Abfahrt 20 Uhr Wien-Süd. Fahrpreis für Mitglieder S 19.—, für Gäste S 21.—, Aufzahlung 2. Klasse S 6.50. 13. August nach Villach. Abfahrt Wien-Süd 20 Uhr. Fahrpreis für Mitglieder S 15.50, für Gäste S 17.50, Aufzahlung 2. Klasse S 5.20. Vormerkungen für diese Feriensonderzüge werden schon jetzt entgegengenommen. Fahrkartenausgabe jeweils 3 Wochen vor Abgang des Zuges. Gesicherte Sitzplätze, da zu jeder Fahrkarte eine Platzkarte ausgegeben wird. Alle näheren Auskünfte in der Geschäftsstelle für Alpenvereinssonderzüge, Wien, 1., Babenbergerstraße 5.

\* **Kundmachung.** Die Bezirksstraße 11/195, Kilometer 10/11, ist am 30. und 31. Mai 1932 wegen Wiederherstellungsarbeiten einer Brücke für jeden Verkehr abgesperrt. Umfahrungsmöglichkeit von Opponitz über Pörling-Ybbsitz-Stadt oder umgekehrt.

\* **Sommerfahrplan 1932.** Mit Sonntag den 22. Mai wird auf allen Linien der Bundes- und sonstigen Eisenbahnen der Sommerfahrplan eingeführt. Derselbe steht wie der Fahrplan im letzten Winter im Zeichen des Sparens, ein Umstand, der einerseits in Zusammenlegen von Zügen, andererseits in Beschränkung des Verkehrs der sogenannten Saisonzüge auf die kurze Zeit vom 1. Juli bis 15. September zum Ausdruck kommt. Leider erscheint unsere Gegend durch diese Sparmaßnahme recht mitgenommen und war es trotz vielfacher persönlicher Bemühungen, die von den ganzen in Betracht kommenden Gemeinden an der Strecke Amstetten-Selztal-Bischofshofen unterstützt wurden, nicht möglich, diese Maßnahmen abzuwenden. Wohl verkehren auf der Strecke Amstetten-Selztal bis auf einige Lokalzüge die gleichen Zugspaare wie im Vorjahre, aber insbesondere die Tages Schnellzüge 35 und 36 nur vom 1. Juli bis 15. September; auch werden dieselben nicht schon ab Wien gesondert geführt, sondern bis Amstetten zusammen mit dem Schnellzuge 131 und 132; infolgedessen verschoben sich die Abfahrts- bzw. Ankunftszeiten nicht unwesentlich und sind folgendermaßen festgesetzt: Wien-West ab 7.40, Amstetten an 9.50, ab 10.08, Waidhofen an 10.33, ab 10.34, Selztal an 12.43, Bischofshofen an 15.30 und umgekehrt Bischofshofen ab 13.18, Selztal ab 16.10, Waidhofen an 18.25, ab 18.27, Amstetten ab 19.08, Wien-West an 21.20. Die Schnellzüge 131 und 132 Wien-Amstetten-Salzburg verkehren während der ganzen Dauer des Sommerfahrplanes und finden auch Anschluss an die Personenzüge 813 (Amstetten ab 10.20) bzw. 812 (Amstetten an 19.00). Es sei hier darauf aufmerksam gemacht, daß letzterer Zug 812 nach Amstetten in der Vor- und Nachsaison (22. Mai bis 30. Juni und 16. September bis 1. Oktober) ab Kleinreifling bedeutend später abgeht (17.31), um den Anschluss von 1113 Richtung von Steyr abzuwarten; während der Verkehrszeit des Schnellzuges 36 wird dieser Anschluss auf diesen Zug übertragen. Wegen dieser späten Lage des Zuges 812 wird an Werktagen ein gemischter Zug 892 Waidhofen-Bundesbahnhof ab 17.15, Amstetten an 18.00, geführt, damit alle jene auswärtigen Wohnenden, deren Arbeitszeit um 17 Uhr endet, früher heimkehren können. Zu beachten ist weiters, daß der Frühpersonenzug 1011 wieder bedeutend früher gelegt ist (Amstetten ab 3.25, Waidhofen-Bahnhof 4.12, Selztal an 7.16; weiters, daß die Züge 811 und 818 auch zwischen Kleinreifling und Selztal als Personenzüge verkehren; letzterer Zug hat eine verkürzte Fahrzeit (Selztal ab 6.30, Amstetten 9.40), geht also von Waidhofen f r ü h e r (um 9.02) ab. Ansonsten ergeben sich gegenüber dem Vorjahre nur geringe Verschiebungen. Sehr unangenehm sind aber die Einschränkungen auf der Ybbsalbahn, auf der Strecke Waidhofen a. d. Ybbs-Kienberg. Der Frühpersonenzug 4912 (Waidhofen-Ybbsalbahnhof 7.08) und sein Gegenzug 4911 (Waidhofen an 20.08) werden nur an Sonn- und Feiertagen geführt, an Werktagen treten auch in der Hauptreisezeit an deren Stelle die gemischten Züge 4954 und 4955, die schon jahrplanmäßig viel zu spät in den Stationen des Ybbsales ankommen, bzw. von dort abgehen, wegen des Verschiebens in allen Stationen und Ladestellen nicht mit

Unrecht berücksichtigt und häufig verspätet sind. Damit sind die so beliebten Tages-Ausflüge der Sommerfrischler nach Göstling, Lunz usw. arg geschädigt. Warum insbesondere Zug 4955, der in Waidhofen ohnedies keinen Anschluss hat, schon um 16.50 von Lunz abgeht (in der Hauptsaison weniger als 1½ Stunden nach Personenzug 4915), ist ganz schleierhaft. Auch diesbezüglich wurden vergebens Vorstellungen gemacht. Der Nachmittagszug 4956 ins Ybbsal geht erst um 14.10 von Waidhofen ab und wartet den Anschluss von Zug 815 ab. Zwischen Waidhofen und Ybbsitz verkehren dieselben Züge wie im Winter, an Samstagen, Sonn- und allen Feiertagen (auch den kleinen) die Züge 5016 (Waidhofen ab 18.35) und 5017 (Ybbsitz ab 19.28). Alles in allem kann man von den Neuordnungen kaum befriedigt sein und sich des Eindruckes nicht erwehren, daß bei Erstellung des Fahrplanes viel mehr auf die Auslandsreisenden, deren Züge immer verbessert werden, als auf die Inländer, die endlich und schließlich für das Defizit der Bundesbahnen aufzukommen haben, Rücksicht genommen wird.

\* **Feuerschützengesellschaft.** Ergebnis vom Eröffnungsschießen am 15. Mai. Standischeibe: Meistergruppe: 1. Best, Frz. Strohmaier, 1636 Teiler; 2. Best Frz. Kudrnka, 43 Kreise. 2. Gruppe: 1. Matth. Erb, 1112 Teiler; 2. Joh. Kreuzer, 33, 31 Kreise; 3. Karl Schönhader, 1429 Teiler; 4. Karl Leimer, 33, 30 Kr. Stehbock: 1. Matth. Erb, 163 Teiler; 2. Frz. Kudrnka, 16 Kreise; 3. Jg. Leimer, 394 Teiler; 4. Rud. Böschhader, 14 Kreise. An diesem Tage wurde unter Leitung des Herrn Kreuzer auch das Kleinkaliber-Vereinswettbewerb begonnen, das sich gegen Abend zu einem lebhaften Kampf entwickelte. Die Ergebnisse werden wir in der nächsten Folge bekanntgeben. Schützenheil!

\* **Todesfälle.** Am 7. Mai starb das notgetaufte Mädchen Maria Haberfellner, Tochter der Helene Haberfellner, Hausgehilfin. — Am Dienstag den 17. ds. ist im Alter von 26 Jahren die Hausgehilfin Fräulein Josefine Rauegger nach kurzem Leiden gestorben. Gestern fand das Begräbnis unter Teilnahme der hiesigen kathol. Mädchenkongregation statt.

\* **Lehrer-Ernenntungsstankal auch in Waidhofen a. d. Ybbs.** Wie zu erwarten war, wurde in der letzten „Ybbsalzeitung“ auf den mit obiger Überschrift im „Boten von der Ybbs“ veröffentlichten — zugegeben! — scharfen Artikel erwidert. Hier wurde diese Ernennung als grobe Ungerechtheit bezeichnet, weil die um 9 bis 10 Dienstjahre älteren Bewerber mit Familie zurückgesetzt wurden und der dienstjüngste, aber christlichsoziale Lehrer von der schwarz-roten „Arbeitsgemeinschaft“ ernannt worden ist. In der „Ybbsalzeitung“ wurde diese Ernennung jedoch als gerecht hingestellt, weil dieser Jüngste Teilprüfungen für die Hauptschule abgelegt hat, also gewissermaßen „höherbefähigt“ erscheint. Abgesehen davon, daß diese Prüfungen mit der Volksschule gar nichts zu tun haben und vielmehr erwarten lassen, daß die Karriere dieses jungen Lehrers an Hauptschulen weitergehen wird, ist es doch sehr sonderbar, daß die Christlichsozialen, welche für die schon seit Jahren geforderte Knabenhauptschule bisher nichts als Einwendungen und Bedenken übrig hatten, nun so vorsorglich an diese hypothetische Knabenhauptschule denken. Wir kennen diese Art der Christlichsozialen seit langem zur Genüge und rechnen damit, daß sie ihre „christlichen“ und „sozialen“ Grundzüge so lange sich austoben lassen werden, so lange sie allein oder mit Helfershelfern weiter „regieren“ dürfen. Aber es sind doch auch Anzeichen da, daß nebst dem ob solch ungeheurer Stellenbesetzungen so leicht und arg aufgebracht, „Lehrer der unpolitischen Gewerkschaft“ auch andere Leute empört sind, die diese merkwürdige christlichsoziale Gerechtigkeit lieber mit einer ganz gewöhnlichen volkstümlichen Ausgleichung sehen möchten. Wer einem Lehrer, der oben drein Familienerhalter ist, 10 Dienstjahre bedenkenlos abspricht, der ist nach gewöhnlichem Volksempfinden moralisch „minderbegabt“, mag er sich noch so schön klingende Parteiparolen beschafft haben und als Schuttschild vorhalten. Wenn es der Artikelschreiber der „Ybbsalzeitung“ wünscht, wird sich der Schreiber dieser Zeilen über diese und angrenzende Angelegenheiten zu einer öffentlichen Aussprache stellen. Also heraus vor die Öffentlichkeit, Herr Artikelschreiber der „Ybbsalzeitung“!

\* **Bericht über die Gemeinderatsitzung vom 12. Mai.** Nach Konstatierung der ordnungsmäßigen Einladung und Feststellung der Beschlussfähigkeit wird zur Tagesordnung übergegangen. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen. Nach Verlesung desselben kritisiert St.-R. Sulzbacher in das von der christlichsozialen Partei anlässlich der Landtagswahl herausgegebenes Flugblatt über einen Beschluss des Gemeinderates aus der Sitzung vom 18. April 1932. Hierüber (Wir haben bereits eingehend darüber berichtet. D. Schriftl.) entwickelt sich eine 1½stündige, überaus heftige Debatte und verlassen die christlichsozialen Gemeinderäte den Sitzungsraum. Nach einer Unterbrechung von 10 Minuten wird die Sitzung wieder eröffnet. Der Bürgermeister konstatiert die Anwesenheit von 16 Gemeinderäten und ist die Sitzung somit beschlussfähig. Zu Punkt 2, Mitteilung der Einläufe, gibt der Bürgermeister bekannt, daß vom Stadtrate der Dringlichkeitsantrag eingebracht wurde wegen einmaliger Beteiligung der Ortsarmen. Die Dringlichkeit wird zuerkannt. Weiters teilt er mit, daß G.-R. Schörghuber vom 1. bis 15. Mai 1932 verreist ist. St.-R. Koch bemerkt hierzu, daß noch eine andere Eingabe von den Arbeitslosen wegen der Pfingstbeteiligung eingebracht wurde, worauf ihm der Bürgermeister erwidert, daß diese Eingabe dem Fürsorgeaus-

schusse zur Beratung übermittelt wurde. In den Heimatsverband aus dem Titel der Erziehung werden aufgenommen: Katharina Teufel, Johann Überladner und Anna Wruß. Zu Mitgliedern der Feuerbestattungskommission werden Vizebürgermeister Grießer, Gemeinderäte Schmolz, Zeiner und Mahler bestimmt. Die christlichsoziale Fraktion wird ersucht werden, auch ihrerseits zwei Vertreter namhaft zu machen. Da der Bürgermeister über die nächsten Punkte referiert, übernimmt Vizebürgermeister Grießer den Vorsitz. Zur Verhandlung kommt der Punkt Grundankauf von Anton und Anna Schleitner und Anna Kuffahrt für Zwecke des Neubaus der Fachschule. Für die Erwerbung dieses Grundes ist ein Betrag von S 31.839.— erforderlich und soll dieser Betrag aus dem gesperrten Fonds „Grundankaufschilling“ genommen werden. Der Ankauf dieser Gründe für obgenannten Zweck wird einstimmig bewilligt. Als weiterer Punkt der Tagesordnung kommt nun die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von 110.000 Schilling als Beitrag der Stadtgemeinde zu den Kosten des Neubaus der Fachschule zur Verhandlung. In Ergänzung des Gemeinderatsbeschlusses vom 29. Feber 1932 wird die Aufnahme eines Darlehens von 110.000 Schilling bei der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie beschlossen und muß der Schuldschein noch einmal dem Gemeinderate zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz und kommt der Dringlichkeitsantrag des Stadtrates wegen Beteiligung der Ortsarmen zur Verhandlung. Der Finanzausschuß stellt den Antrag, die Bedeckung durch Erparungen im Kapitel Wasserleitung zu finden. G.-R. Mahler bezweifelt, daß durch Erparungen die Bedeckung gefunden werden kann und stellt den Antrag, die Bezüge der politischen Mandatäre um 10% auf die Dauer des Jahres 1932 zu kürzen, als sie nicht im Bezüge der Arbeitslosen- und Notstandsunterstützung stehen. Bei der Abstimmung wird der Dringlichkeitsantrag angenommen. Zum Antrage Mahler bemerkt St.-R. Sulzbacher, daß es wohl nicht unbedingt nötig ist, daß die Erparungen, die durch die Kürzung der Bezüge der Mandatäre gemacht werden, für die Ortsarmenbeteiligung verwendet werden und wird bei der Abstimmung auch der Antrag Mahler einstimmig angenommen.

\* **Volksbücherei.** Frau Fachlehrerin i. R. Olga Kurzwehner und Herr Feldmarschalleutnant i. R. Schilchawski widmeten der Bücherei eine wertvolle Bücherpende, wofür die Leitung der Bücherei den herzlichsten Dank ausspricht. Auch Frau Rosa Leitner wird für eine Bücherpende bestens gedankt. Die Bücherei ist jeden Samstag von ½5 bis 6 Uhr und jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr für jedermann geöffnet.

\* **Ein recht anheimelndes Bild** bietet am Unteren Stadtplatz der neuerrichtete Vorgarten, genannt „Schanigarten“, vor dem Gasthose „zum goldenen Stern“ des Ehepaars Melzer. Große blau-weiße Schirme schützen den genießenden Gast vor der allzu heißen Sonne und von kundiger Hand gepflegte Blumen schmücken das Ganze recht freundlich. Daß das Haus Melzer blau-weiß gewählt hat, dürfte seine zweifache Bedeutung haben. Es verrät erstens einen lebenswerten Lokalpatriotismus, da blau-weiß die Stadtfarben sind und zweitens deuten sie auf die Urquelle des Bieres — Bayern — das dieselben Farben hat, hin. Jedenfalls läßt sich hier gemütlich, im Anblicke eines schönen Kleinstädtchens ein frisches Glas Bier genießen. Hoffentlich läßt ein sommerliches Wetter die Benützung reichlich zu.

\* **Das Chlorodont-Mundwasser ist hochkonzentriert** und von herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack, Flasche S 1.80, wie die berühmte Chlorodont-Zahnpaste. Tube S —.90. Verjud überzeugt.

\* **Schwerer Autounfall.** Ein schwerer Autounfall ereignete sich am Pfingstamstag den 14. ds. um etwa 10 Uhr abends an der Straße Gerstl-Waidhofen, bei dem der Hilfsarbeiter Wilhelm Tesja tödlich verunglückte. Eine Gesellschaft aus Rematen fuhr zur genannten Stunde mit dem Auto des Schlossermeisters Pfaffeneder, das vom Chauffeur Franz Meierhofer gelenkt wurde, nach Waidhofen a. d. Ybbs. Auf der Fahrt durch Bruchbach stiegen die Insassen des Autos beim Gasthose Engelbrecht ab und begaben sich in das Lokal. Bei der Weiterfahrt in der Richtung Waidhofen nahm der Chauffeur ein rasches Tempo, das er auch in der gefährlichen Kurve bei der Gerstlbrücke einhielt, was Ursache war, daß es den Wagen schleuderte und er beim Herumreißen desselben an einen Telegraphenmast anfuhr. Mit welcher Wucht dies geschah, beweist der Umstand, daß der Mast geknickt wurde. Der Arbeiter Wilhelm Tesja, der rückwärts im Wagen saß, wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen Bruch der Schädelbasis. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist er tags darauf im Krankenhaus Waidhofen seinen Verletzungen erlegen. Ein weiterer Insasse erlitt eine Rippenquetschwunde; alle übrigen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Das Auto ist arg beschädigt worden. Nach den sicherheitsbehördlichen Erhebungen trifft an dem Unglück die Schuld allein nur den Chauffeur Meierhofer, der rückwärts ziemlich viel Alkohol genossen hatte und zu schnell gefahren ist. Das Strafverfahren wurde eingeleitet.

\* **Ein Kind ertrunken.** Pfingstsonntag ist der im 9. Lebensjahre stehende und in Gstadt wohnende Knabe Andreas Jehrmüller in der Ybbs ertrunken. Die näheren Umstände dieses traurigen Falles werden wie folgt geschildert: Ein Fischer aus Wien fischte in der Ybbs und zwei Buben folgten ihm mit. Gegen die Mittagzeit schickte der Fischer die Buben nachhause und

sagte dem kleinen Andreas, er solle ihm vom Gasthofe Holzger in Gstadt ein Kracherl und Trinkglas besorgen lassen. Auch benötigte er Regenwürmer als Fischföder. Er bedeutete dem Jungen aber ausdrücklich, er solle nicht selbst wieder kommen, da er ihn nicht beaufsichtigen könne, sondern seine Mutter schicken. Der Knabe bejagte jedoch selbst im Gasthofe Holzger das Kracherl und wollte dem Fischer es nachtragen. Auf dem Wege längs der Ybbs dürfte er auf der Suche nach dem Fischer dem Ufer zu nahe gekommen und in die Ybbs gefallen sein. Er wurde leider viel zu spät tot unter dem Wehr beim Elektrizitätswerk der Holzstoffabrik Schütt im Werksfluder aufgefunden. Alle Wiederbelebungsvorläufe blieben daher erfolglos. Der am Pfingstmontag erfolgte gerichtliche Lokalaugenschein konnte nur feststellen, daß ein fremdes Verfallschein nicht vorliegt. Am Dienstag wurde der Knabe, einer Witwe Kind, der in Zell die 3. Volksschulklasse besuchte, in Ybbs beerdigt. Der tragische, bedauernswerte Fall soll erneut eine Mahnung sein, Kinder nicht unbeaufsichtigt zu lassen und sie stets zu warnen, Flußläufen nahe zu gehen.

**\* Die Pfingstfeiertage.** Diesmal waren die Pfingstfeiertage wirklich „lieblich“, wie sie so gerne — oft zu Unrecht — betitelt werden. Demzufolge war auch der Besuch unserer Stadt überaus gut. Alle Unterkunfts-möglichkeiten sind ausgenützt worden. Eine große Anzahl von Privatkraftwagen und Motorradfahrer passierte auch unsere Stadt, obwohl die Zufahrtsstraßen zu uns nicht gerade verlockend sind. Es wird notwendig sein, darüber einmal sehr ernst zu sprechen und zu handeln. Ein beliebter Zielpunkt der Neugierigen war das neu-erstandene Strandbad, dessen Bau recht rasch fortgeschreitet. Im großen Ganzen waren die Pfingsttage ein ver-heißungsvoller Auftakt für die kommende Sommersaison.

**\* Feueralarm.** Es ist erfreulich, daß in letzter Zeit nur äußerst selten die Feuer sirene ertönt und daß unsere Stadt von Feuersbrünsten verschont bleibt. Vergan-genen Dienstag wurden die Bewohner der Stadt vor 6 Uhr früh durch das durchdringende Surren der Feuer-sirene aus dem Schlafe geweckt. Rasch waren viele Be-wohner auf der Straße und an den Fenstern, um die hangende Frage zu stellen: „Wo brennt's“. Zum Glück war auch dieser Alarm nur ein blinder. Am Buchenberg sah man eine mächtige Rauchwolke aufsteigen, die von verbrennenden dürren Sträuchern und dergleichen stammte. Obwohl diese Verbrennung gemeldet war, wurde durch neuerliche voreilige Feuermeldung die Si-rene betätigt, was immerhin besser ist, als es würde etwas übersehen. Den Langschläfern ist dadurch ein schö-ner Morgen geschenkt worden.

**\* Betrüger und Zehnpreller.** Am 13. Mai wurde von der Sicherheitswache der stellenlose Handlungsgeselle Albin K u m r i c h aus Eggenburg verhaftet, da er von mehreren Sicherheitsbehörden wegen verschiedener Be-trügereien und Zehnprellerei verfolgt wurde. Kumrich, der erst vor einigen Tagen aus der Haft des Kreis-gerichtes St. Pölten entlassen wurde, verübte auch hier einen Betrug, indem er sich ein Auto aufnahm und nachts zum 13. von Weyer über Hollenstein nach Waid-hofen bezw. Zell a. d. Ybbs fahren ließ und sich dort in einem Gastlokal gültlich tat. Er bestellte verschiedene Getränke und erklärte alles zu bezahlen. Als er dann zur Begleichung seiner Zechen aufgefordert wurde, stellte sich heraus, daß er überhaupt kein Geld besaß, schüzte aber vor, daß er von einem Bekannten, dessen Namen er nannte, einen größeren Geldbetrag einzufordern habe und sich das Geld auch sofort holen werde. Es kam aber dann zu Tage, daß er sich auf der Wanderschaft befin-det und dem vorgeführten „Gläubiger“ überhaupt un-bekannt war, so daß der Chauffeur um den Fuhrlohn und der Gastlokalinhaber um einen nicht unbedeutenden Betrag für die von Kumrich gemachte Zechen geprellt wurde.

**\* Fahrraddiebstähle.** In der vergangenen Woche wurden hier abermals zwei Fahrräder gestohlen, und zwar am 13. Mai ein fast neues Herrenrad Marke „Styria“, Nr. 640.320, aus dem Vorhause eines Gast-hauses am Hohen Markt und am 14. ds. ein Herrenrad Marke „Austria“, Nr. 431.0290 aus der Vorhalle des hiesigen Krankenhauses. Es müssen daher die Fahrrad-besitzer nun neuerlich auf das Eindringlichste gewarnt werden, ihre Fahrräder nicht ungeichert und unbeauf-sichtigt stehen zu lassen. Gleichzeitig ergeht aber auch an jene Personen, welche Fahrräder „unter der Hand“ zu auffallend niederen Preisen angeboten erhalten, inso-fern eine Warnung, als sie sich bei Ankauf eines gestoh-lenen Rades nebst der Gefahr einer strafgerichtlichen Beurteilung auch des Verlustes des Kaufbetrages aus-sehen.

**\* Fahrraddieb verhaftet.** Am Samstag den 14. Mai gelang es dem Gendarmerieposten Ulmerfeld, einen Fahrraddieb zu verhaften. Dieser versuchte dort ein Fahrrad, von welchem er das sogenannte Markenschild-chen entfernte und die im Rahmenbau eingestanzte Nummer unleserlich machte, zu einem auffallend niede-ren Preise zu verkaufen. Der Verhaftete, der in Zell a. d. Ybbs wohnhaft ist, wollte glaubhaft machen, daß er das Rad am 14. ds. mittags in Waidhofen von einem Unbekannten gekauft hat. Wie sodann festgestellt wer-den konnte, handelte es sich um das am 14. Mai im hie-sigen Krankenhaus gestohlene Rad. Der Täter wurde dem Gerichte eingeliefert.

**\* Verkehrsunfall.** Am Pfingstmontag den 16. ds. er-ignete sich hier in der Wienerstraße, knapp an der Stadtgrenze ein Motorradunfall, bei dem eine ältere Frau nicht unbedeutend verletzt wurde. Der Motorrad-fahrer, der in der Richtung Böhlerwerk fuhr, ist nach Angabe der Verletzten sowie Zeugen in der dort befind-

lichen Kurve sehr schnell und unvorsichtig gefahren und hat dadurch die Frau umgefahren. Ohne sich weiter um das Vorgefallene viel zu kümmern, fuhr der Motorrad-fahrer davon, doch konnte aber das Kennzeichen fest-gestellt werden und ist seine Ausforschung eingeleitet.

**\* Traget das Austrana-Hemd,** gef. gesch. überall er-hältlich. Acht verschiedene Ausführungen, S 4.90. Spe-zialausführung mit separatem Kragen um 1 Schilling mehr. Nicht jedes Hemd mit Schleife ist ein Austrana-Hemd, daher verlangen Sie nur ein solches!

**\* Zell a. d. Ybbs.** (Bürgertag.) Der nächste Bürgertag findet Donnerstag den 26. Mai im Gasthofe „zum eisernen Mann“ (Koitner) statt.

**\* Böhlerwerk.** (Silberne Hochzeit.) Sonntag den 22. Mai feiert Herr Ludwig M o d mit seiner Gat-tin Aloisia das Fest der silbernen Hochzeit. Viel Glück zur „Goldenen“.

(Spenden.) Das Komitee der Heimkehrer er-hielt zur Begleichung des zur Erinnerung an die gefal-lenen und vermißten Helden aufgestellten Herz-Jesu-Altars folgende Spenden: Durch Herrn Michael Hies-berger, Konradsheim, S 32.—; Frau Irma Blainschein, Herren Otscha-Selesia, Hans Wanzura, sämtliche in Wien, 30, 10 und 5 S.; Frau Dr. Ehrentraud Helmsberg, Herrn Dr. Hermann Kemmettmüller, Hochw. Kooperator Schuß und Seyfried, sämtliche in Waidhofen a. d. Ybbs, 30, 5, 8, 5 und 3 S.; Michael Obermüller-Au 6 S.; Franz Wieser in Lugerbiachl 3 S.; Karl Planer in Rixbiachl 3 S und Herrn Reinhold Unterweger, Thal-Äßling, 5 S. Das Komitee erlaubt sich hiemit allen Spendern den herzlichsten Dank auszusprechen.

**\* Böhlerwerk.** (Obermayers letzte Wande-rung.) Ganz unerwartet hat uns der Tod einen Menschen in der Blüte des Lebens entzissen. Am Pfingstsonntag wurde unter großer Beteiligung der in alpinen Kreisen allseits als einer der Besten und Tüch-tigsten bekannte Herr Ludwig O b e r m a y r zu Grabe getragen. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ ver-liert einen seiner besten Bergsteiger, die Rettungsstelle für alpine Unfälle ist ihres Leiters beraubt, die Al-pinistengilde ist um ein pflichtbewußtes Mitglied ärmer. Obermayer war auch Mitglied des D. u. S. Alpen-vereines, Sekt. Waidhofen a. d. Ybbs. Die Feuerwehr Böhlerwerk verliert an Obermayer einen eifrigen Kameraden, der Rep. Schutzbund einen treuen Führer und die Arbeiterschaft Böhlerwerks einen aufrechten Kol-legen und Funktionär. Die allgemeine Achtung und Wertschätzung, welcher sich der Dahingegangene erfreute, erwies die überaus große Teilnahme am Begräbnis.

**\* Brudbach.** Am Donnerstag den 19. ds. ist im hohen Alter von 76 Jahren der Private Herr Franz S p r e i z e r nach langer Krankheit gestorben.

**\* Gleiß.** (Lichtontfärbung.) Samstag den 21. Mai um 10 und 2 Uhr für Kinder, für Erwachsene um 1/6 und 8 Uhr, fer-ner Sonntag um 3, 1/6 und 8 Uhr bringt das Klangfilm-tino Gleiß den Großfilm „Berge in Flammen“. Der Filmregisseur heißt Luis Trenker. Er hat den Krieg mitgemacht und versteht es, den Film lebenswahr zu gestalten. Die Bilder aus der herr-lichen Welt der ewigen Gletscher sind ganz hervorragend. Ein ganz großer Film, der seinesgleichen leider nur selten findet.

**\* Ybbsitz.** (Sängerbesuch.) Pfingstsonntag den 15. Mai, Punkt 4 Uhr nachmittags, kamen sie in drei großen Überlandkraftwagen an, die lieben Gäste vom Wiener Männerchor und wurden vom M.G.V. „Sänger-lützchen“ Ybbsitz feierlich und herzlich empfangen. Abends gaben sie in E. Heigls Saal ein Konzert, in welchem sie ihr wirklich erstklassiges Können zeigen konnten. Die Leitung lag in den bewährten Händen des Chorleiters D. Eßler. Die Klavierbegleitung besorgte Fr. Berger aus Wien. Allgemeiner, reich-lich gespendeter Beifall seitens der zahlreichen Zuhörer lohnte die musterhaften Leistungen, insbesondere auch die des Solisten Herrn Dr. B u r d a. Mit dem von bei-den Vereinen gelungenen Gesamtkonzert „St. Michael“ von Lasite war der ernste Teil beendet. Bei dem nun fol-genden Kommers wurden abwechselnd vom Wiener Männerchor und vom Männer- und gemischten Chor des Ybbsitzer Gesangsvereines heitere Chöre vorgetragen. Das Hausorchester des letztgenannten Vereines spielte unter der vorzüglichen Leitung des Sangesbruders J. P e c h h a d e r flotte Weisen und so entstand bald jene gemüthliche Stimmung, die bei Sängerbesuchen schon sprichwörtlich geworden ist. Am Mitternacht fand das fröhliche Beisammensein seine Fortsetzung im Gasthofe des Sangesbruders A. Zürnischliel. Leider mußten die lieben Gäste schon zeitig früh unseren Ort verlassen, um die Weiterreise fortzusetzen. Herrlichste Witterung be-günstigte auch die Heimfahrt. Herr Vorstand G ü n - t h e r dankte dem Gesangsverein sowie der Bevölkerung von Ybbsitz für die liebevolle Aufnahme und nach Ab-singen eines herzlichen „Psüat Gott“ setzten sich die Kraftwagen wieder in Bewegung in Richtung Maria-zell—Wien. Die zwischen beiden Vereinen geschlossene Freundschaft wird jedoch, genährt durch die Pflege des hehren deutschen Liedes, weiter bestehen. Den lieben Ybbsitzern, die Wiener Sänger gastlich aufnahmen, den Festabend besuchten oder sonst irgendwie zum Gelingen desselben beitrugen, namens des Gesangsvereines der innigste Dank!

**\* Ybbsitz.** (Todesfall.) Am 16. ds. ist der Be-sitzer des Gutes „Brandl“ in der Gemeinde S c h w a r z e n b e r g, Herr Stefan P ö c h h a d e r, im 79. Lebens-jahre gestorben.

**\* Hilm-Kematen.** (Todesfall.) In Nieder-hausleitena. d. Y. ist kürzlich die Wirtschaftsbesit-zerin Frau Anna M a k e n b e r g e r im Alter von 62 Jahren gestorben.

## Amstetten und Umgebung.

— **Öffentliche Gemeinderatsitzung.** Am Freitag den 20. Mai 1931 findet um 4 Uhr nachmittags eine ordent-liche öffentliche Gemeinderatsitzung mit folgender Ta-gesordnung statt: 1. Rechnungsabluß der Sparkasse der Stadtgemeinde Amstetten pro 1931. Revisions-bericht, Spendenbewilligung, Voranschlag pro 1932. 2. Antrag auf Abänderung des 1. Abjages des S 7 der Sparkassestatuten. 3. Beschlußfassung wegen Beitrags-leistung zu den Straßennachbesserungsarbeiten der Kalt-asphaltierung in der Waidhofnerstraße. 4. Antrag auf Einhebung einer Wasserleitungsanschlußgebühr. 5. An-suchen der Frau Th. Hilber, Hauptplatz 28, um Bau-grundüberlassung. Vertrauliche Sitzung: 1. Äußerung über den Lokalbedarf nach einem Lohnfuhrwerksgerwerbe mittels Lastautos. 2. Ansuchen des Herrn Friepe und Michelzic um Ernennung zu Revierinspektoren. 3. Auf-nahmen in den Gemeindeverband.

— **Ämtlicher Impfplan für 1932.** Die allgemeine Impfung findet am Dienstag den 24. Mai um 3 Uhr nachmittags in der Schule Preinsbacherstraße statt, die Nachschau eine Woche später zur selben Stunde. Für Schulkinder der Schule Preinsbacherstraße findet die Impfung im selben Schulhaus am 18. Mai, 11 Uhr vor-mittags für Schüler der Hauptschule, Kirchenstraße 18, am 23. Mai um 11 Uhr vormittags und für die Kloster-schule am 20. Mai ebenfalls um 11 Uhr vormittags statt. Nachschau je eine Woche später zur gleichen Stunde.

— **Sommermeeting 1932.** Wie bereits gemeldet fin-det das heurige Sommermeeting des Amstettner Tra-bezucht- und Rennvereines am D o n n e r s t a g d e n 26. M a i (Fronleichnamstag) und am S o n n t a g d e n 29. M a i mit dem Beginn um 1/3 Uhr nachmit-tags statt. 3.100 S Preise sind vorgesehen, u. zw.: 26. M a i: Eröffnungsrennen, 500 S; Eugen Grimmer von Adelsbach-Gedenkrennen: 600 S; Preis von Linz: 500 Schilling. 29. M a i: Eröffnungsrennen 500 S; Preis von Amstetten 600 S; Landesjuchfahren 400 S. Die Rennen finden bei jeder Witterung statt. Nennungs-schluß: Samstag den 21. Mai, 6 Uhr abends. Nach-nennungen mit doppeltem Einfaß bis 10 Uhr vormit-tags des betreffenden Renntages.

— **Den Amstettner Taschenfahrplan,** gültig für die Sommerfahrordnung ab 22. Mai, können Sie beim nächsten Einkauf in der Stadtapothek, Photohaus, Par-fümerie Magistri M i t t e r d o r f e r kostenlos beheben.

— **Eröffnung des städt. Schwimmbades.** Im Falle günstiger Witterung wird das Schwimmbad am Sams-tag den 21. Mai eröffnet.

— **Gastkonzert des Wiener Männergesangsvereines.** Der Wiener Männergesangsverein unternimmt am 4. und 5. Juni in der Stärke von 250 Mann mittels Ge-sellschaftskraftwagen eine Sängerschaft durch das stei-risch-niederösterreichische Voralpengebiet und wird nach einem Konzert und Kommers in Mariageß über Weich-selboden, Palfau, Göstling und Waidhofen a. d. Ybbs am Sonntag den 5. Juni nach Amstetten kommen, wo voraussichtlich um 1/5 Uhr nachmittags auf dem Haupt-platz die Begrüßung durch die Stadtgemeindevvertretung Amstetten und den M.G.V. Amstetten 1862 erfolgen wird. Um 5 Uhr findet im großen Ginnersaale ein Gastkonzert des Wiener Männergesangsvereines statt. Diese günstige Gelegenheit, einen der führenden Män-nerchöre des großen Deutschen Sängerbundes persönlich hören zu können, wird kaum so bald wiederkehren und sollte sich niemand, dem es nur irgendwie möglich ist, entgehen lassen. Es sei daran erinnert, daß der Wie-ner Männergesangsverein seit vielen Jahren große Aus-landsreisen nach Deutschland, Frankreich, in die Schweiz usw. unternimmt, die stets Triumphzüge im edelsten Sinn des Wortes waren; wo immer in den Haupt- und anderen größeren Städten ein Konzert gegeben wurde, gab es überfüllte Säle und Hallen, gewaltige Begeiste-rung der Zuhörerschaft über das überragende Können der Wiener Sänger. Das Amstettner Gastkonzert wird etwa 1 1/2 Stunden dauern, sodaß auch für auswärtige Besucher Bahn- und Kraftstellwagenverbindungen nach allen Richtungen zur Heimfahrt zur Verfügung stehen. Eine auserlesene Vortragsfolge bringt u. a. Chorwerke von Anton Bruckner, Eduard Kirchl, Johann Strauß, B. Keldorfer, Josef Reiter, Franz Neuhofner, Führiß; außerdem wird der heiteren Muse durch das neue mo-derne Jazzquartett Rechnung getragen. Der Karten-ovorverkauf (S 1.— bis S 3.—) bei Hauer beginnt am 30. Juni.

— **Lichtbildervortrag.** Am Sonntag den 22. Mai um 4 Uhr nachmittags veranstaltet der Verein der Klein-gärtner, Siedler, Kleintierzüchter und Blumenfreunde im Gasthof Schillhuber einen Lichtbildervortrag über Schädlingsbekämpfung und richtige Obst- und Garten-bewirtschaftung durch den Fachkonsulenten Heinrich G r i e b l aus Wien.

— **Bezirksstraßensperre.** Die Bezirksstraße Wschbach-Äßling ist wegen Umbau einer Brücke in Kilometer 3 in der Zeit vom 17. bis 28. Mai für den Verkehr ge-sperrt und ist als Umfahrstrecke die Straße von Wschbach über Lahn—Gunnorsdorf und Spiegelsberg zu benützen.

— **Lichtfeier.** Samstag den 14. Mai anlässlich der Fertigstellung und der Inbetriebsetzung der dem über-landnetz der Elektrizitätswerke Amstetten angeschlos-senen Fernleitung nach Stelzberg, Panhalm, Schnöken-dorf, Gaßring, Wölkrahof, Seibetsberg (sämtliche Ort-schaften zur Gemeinde Curatsfeld gehörig) auf dem Gute Seibetsberg des Herrn Georg Mollner eine kleine Lichtfeier statt, bei welcher namens der Betriebsdirek-tion der Elektrizitätswerke Amstetten Betriebsassistent

Hans Kraus eine Ansprache hielt, in welcher er auf die Bedeutung des Anschlusses neuer Gebiete an das Leitungsnetz im besonderen und der Durchführung solcher Arbeiten in der Zeit schwerster Wirtschaftskrise im allgemeinen hinwies; um das Zustandekommen der Leitung hat sich der Obmann des Lichtausschusses, Herr Wirtschaftsbefitzer Josef Kaltenbrunner in Schnokendorf, verdient gemacht. Ihm sowie Herrn Kraus dankte Herr Bürgermeister Zehetgruber von Guratsfeld für die tatkräftige Förderung der Sache und die rasche und zweckmäßige Durchführung des Leitungsbau.

— Eine deutsche Besonderheit. Pfingstfeiertage! Am Samstag abends durchjagten Lastautos, vollbesetzt mit jungen Leuten in blauen Kitteln und mit roten Fähnchen, unsere Stadt, Richtung Steyr, zum Jugendtreffen. Dagegen wäre nun nichts einzuwenden. Jedes Tierchen hat sein Bläserchen, das man ihm nicht beeinträchtigen soll. Aber die jungen Helden fanden es für gut, möglichst viel Lärm zu machen. „Freundschaft“, „Nieder mit dem Hakenkreuz“, „Hitler verrecke“ usw. brüllte, heulte, gröhle es jedem Vorüberkommenden entgegen. Zumeist wurde darüber gelacht, nur einzelne Gruppen machten sich den Spatz „Heil Hitler!“ entgegenzurufen, worauf das Geheul natürlich erst recht losging. Am Montag abends, bei der Rückfahrt, wieder dasselbe liebliche Bild, auch auf den Bahnhöfen. Ein Bild, über das man lachen möchte, wenn es nicht zum Weinen wäre. Die jungen Schreier hielten sich wohl für ausgemachte, unübertreffliche Helden, die eine große Idee vertreten und mit ihrem öden Gelärme aus Eigenem eine weltbewegende Tat vollbringen. Sie würden große Augen machen, wenn sie den wirklichen Zusammenhang erkennen könnten. Wenn sie die grinsende Fraze des Juden sehen würden, der sich mit kannibalischem Vergnügen die schmierigen Hände reibt über die blöden deutschen Gajims, die er so vollständig zu seinen Hampelmännern gemacht hat, daß sie jederzeit bereit sind, auf einen Wink oder einen Schnürzug von ihm ihren eigenen Blutsbrüdern die Schädel einzuhauen. Und noch mehr verwundert würden sie sein, wenn sie neben dem Juden dessen Verbündeten sehen würden — den Jesuiten, den er angeblich bekämpft — natürlich nur zum Scheine, denn in Wirklichkeit arbeiten beide gemeinsam an der Vernichtung alles deutschen Wesens. Aber das sieht der Hampelmann nicht, sondern er läßt sich willig zum Werkzeug der beiden edlen Brüder mißbrauchen. Fürwahr, eine deutsche Besonderheit! Politische und soziale Kämpfe gibt es bei allen Völkern, aber ihr Volkstum und ihr Vaterland halten sie alle hoch. Das Beschmutzen des eigenen Nestes, der gefährliche Kampf gegen das eigene Volkstum und Vaterland als Ausfluß der blinden Gefolgschaft des Juden ist nur bei uns Deutschen zu finden. Darum darf man sich auch nicht darüber wundern, daß wir eine so hohe Achtung in der Welt genießen, daß man von uns überall nur als von Schweinen, Hundsföttern u. dgl. spricht — und uns auch dementsprechend behandelt.

— Pfingsten — das liebliche Fest . . . Die herrlichen Tage der heurigen Pfingsten brachten eine Massenflucht der Städter in die neuerstandene, im Festkleide prangende Natur; je nach Dicke des Geldbeutels erfolgte diese Flucht mittels Flugzeug, eigenem oder Gesellschaftskraftwagen, Eisenbahn, Falkboot, Rad oder Schusters Rappen auf Entfernungen von wenigen . . . zig bis mehreren hundert Kilometern — was Wunder, wenn unter solchen Umständen zu Lande, zu Wasser und in den Lüften — da noch immerhin am wenigsten — oft ein beängstigendes Gedränge herrschte, das sich natürlich in den Ortschaften manchmal bis zum Pfropfen verdichtete. Auch in unserer Stadt setzte schon am Samstagvormittag der verstärkte Straßenverkehr ein, der sich hauptsächlich im Bundesstraßenzuge Richtung Wien—Linz ergoß, teilweise aber auch Richtung Waidhofen und Steyr sowie Richtung Grein abschwante. Dank der — immerhin noch wesentlich verbesserungsbedürftigen — Verkehrsregelung an den Hauptknoten- und Abzweigungspunkten seitens der Stadtpolizei kann von einer im allgemeinen klug- und reibungslosen Abwicklung des Verkehrs gesprochen werden. Bei dieser Gelegenheit soll nicht verjämmt werden, auf einige dringende Notwendigkeiten hinzuweisen, die den Fahrbetrieb im Stadtgebiet glatter vorstatten gehen lassen würden. Auf dem Durchzuge befindliche Kraftfahrer finden oft nicht „beim richtigen Loch“ aus der Stadt hinaus, irren oft in den Hintertassen herum, um sich dann in mehr oder weniger gebrochenem „Deutsch“ bei den Einheimischen durchzufragen: die Anbringung von Richtungstafeln, wie sie in anderen Orten längst und auch in Amstetten einfach am Hause Rädiger zu finden sind, an allen jenen Punkten, wo über die Fahrtrichtung Zweifel aufkommen könnten, ist ein dringendes Gebot. Hierzu einige Anregungen: der Lampenmast auf dem Hauptplatze, an dem die „B“-Tafel angebracht ist, kann leicht die Richtungstafeln „Wien, Linz, Grein, Waidhofen, Steyr“ aufnehmen. Der Straßenzug nach Waidhofen und Steyr wäre am Hause Kolb und bei Ita zu kennzeichnen (die alten, dort befindlichen Tafeln sind zwar groß und un schön, aber unendlich!). Natürlich müßte etwa am Leitungsmast an der Gartenede Todt-Donschagner in der Richtung Hauptplatz auf die Straßen nach Wien, Linz und Grein hingewiesen werden. Damit wären wohl die Hauptdurchzugsrichtungen eindeutig festgelegt. Zur Verwendung müßten die Einheitsstafeln mit dem blauen Pfeil, Ortsname und Kilometeranzahl gelangen, damit nicht irgendein Schriftmaler mehr Unheil anrichtet, als das Fehlen der Tafeln. Auch am Hause Dunkl wäre eine Richtungstafel (für vom Krautberg kommende Fahr-

zeuge) „Grein, Wien, Waidhofen, Steyr“ nützlich und am Hause Rukleser würde eine Tafel „Wien, Linz, Grein“ und etwa „Guratsfeld“ den von der Waidhofenerstraße kommenden die Entscheidung erleichtern. Die Aufstellung eines Fahrbahnleuchtens an der an Beliebtheit zunehmenden Kreuzung bei Ita-Rukleser wäre empfehlenswert, denn dort hat Kurven schneiden schon manchen Wirbel verursacht. Wir wollen es für heute bei diesen, wohl kaum mit allzu großen Kosten verbundenen Vorschlägen bewenden lassen und uns einem argen Übel zuwenden, das an die Gesundheit der Amstettner geht: dem leidigen alten Sprizwagen, so weit er auch nach seiner Restaurierung seine Strahlen senden mag, ist die Stadt über den Kopf hinausgewachsen. Für das etliche Kilometer lange Netz der 58 Straßenzüge Amstettens kann nur ein Sprengkraftwagen für eine wirkungsvolle Staubbekämpfung in Frage kommen. Es geht nicht an, daß auf der Ybbsstraße Pfützen wie nach einem Platzregen stehen, während auf der Waidhofenerstraße tuberkelgeschwängerte Samumstürme in die Nasen und Wohnungsfenster dringen. — Am Samstag tritt der neue Sommerfahrplan in Kraft. Neuerungen sollen auch Verbesserungen sein. Nach einer solchen soll bei dieser Gelegenheit wiederum hinsichtlich der Kraftwagenhalteplätze verlangt werden. Während andernorts die Autobusse vor dem Bahnhofsausgang wohlgeordnet „Schulter an Schulter“ mit deutlicher Linienanschrift der Fahrgäste harren, die in solchem Falle ohne Fragen, Zeitverlust und das Risiko des Versäumens „umsteigen“ können, hat sich bei uns jede Autobuslinie irgendein besonderes Lieblingsplätzchen (vor dem Stammwirthaus des Fahrers!) ausgepickt, das der mit den örtlichen Verhältnissen nicht vertraute Reisende umständlich erfragen und nach einigem Hin- und Herrennen ausfindig machen muß. Dabei fehlen oft an den Wagen noch die Linientafeln. Hier ist für eine gründliche, von der Behörde durchzuführende und der Allgemeinheit dienende Vereinheitlichung zu sorgen. Die beliebten Amstettner Taschenfahrpläne der Stadtapotheke sind bereits erschienen.

— Rückwärts Kraftwagenlenker. Der 31jährige Wiener Postbeamte Karl Meichl fuhr am Pfingstsonntag nachmittags mit seinem Motorrad, auf dessen Rücksiß seine 30jährige Gattin Leopoldine saß, auf der Reichsstraße, von einer Urlaubsreise aus dem Salzammergut zurückkehrend, gegen Wien. In der Nähe des Schlosses Hubertendorf fuhr ihm ein großer Lastwagen mit Anhänger, dessen Herkunft bisher nicht festgestellt werden konnte, so knapp und in sehr raschem Tempo vor, daß der schleudernde Anhängewagen, auf dem, wie auch auf dem Auto, Salz verladen gewesen sein dürfte, das Motorrad rammte und in den Straßengraben schleuderte. Während Meichl mit weniger schweren äußeren und inneren Verletzungen davonkam, erlitt dessen Frau Brüche der rechten Hand. Beide wurden durch die rasch herbeigerufenen Rettungsabteilung der Amstettner städtischen Feuerwehr in das dortige Krankenhaus gebracht. Der an dem Unfälle schuldtragende Lenker des Lastkraftwagens fuhr, ohne sich um die Verletzten zu kümmern, auf und davon.

Mauer-Schling. (Mordversuch.) Zwischen dem 57jährigen Schmied Ferdinand Fürnschließ in Galtberg und seiner Gattin Marie gab es in der letzten Zeit wiederholt Zwist, da der Mann dem Trunke ergeben war, sich von jeder Arbeit fernhielt und die Frau wiederholt mißhandelte und bedrohte. Diese hatte sich bereits am 12. Mai an die Gendarmerie in Mauer-Schling um Rat gewendet; man erteilte ihr den Rat, den Mann amtsärztlich untersuchen zu lassen, um allenfalls seine Abgabe wegen Verdachtes des Säuerwahnsinns in die Krankenanstalt in Mauer-Schling veranlassen zu können. Als die Frau am 14. Mai im Stalle war und eben daran gehen wollte, die Kühe zu melken, ging die Stalltür auf und der Mann trat mit einer Hacke in der Hand herein. Mit den Worten: „Rabenwief, jetzt ist's aus

mit dir, das ist deine letzte Stunde!“ führte er zwei Schläge gegen den Kopf der Frau. Diese war zu ihrem Glück auf den überfall gefaßt und vermochte die Wucht der Hiebe durch Vorhalten der Arme zu schwächen. Als der Mann zu einem dritten Hiebe ausholte, glitt er auf dem Boden aus. Die Frau benützte dies, um aus dem Stalle zu fliehen und die Gendarmerie zu verständigen. Ferdinand Fürnschließ wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte in Amstetten eingeliefert. Die Verletzungen der Marie Fürnschließ scheinen nicht schwerer Natur zu sein.

Ulmerfeld. (Deutscher Schulverein Südmärk.) Am Donnerstag den 2. Juni um 8 Uhr abends hält die Ortsgruppe Mauer-Schling, die im Herbst dieses Jahres ihren 25jährigen Bestand feiern wird, im Kinosaale des Gasthofes Hinterdorfer in Ulmerfeld eine Versammlung ab, um auch den zahlreichen in Ulmerfeld und Hausmening wohnhaften Ortsgruppenmitgliedern Bericht über ihre Tätigkeit zu erstatten. Anschließend wird Ortsgruppenobmann Kanzlei-Inspektor Ott einen Lichtbildervortrag über das im Jahre 1930 in Salzburg stattgefundene Jubelfest des Deutschen Schulvereines Südmärk halten. Der Vortrag, der über 60 zum größten Teil farbenprächtige Bilder umfaßt, hat sicher überall den größten Anklang gefunden. Die Mitglieder werden gebeten, zu dieser Veranstaltung recht zahlreich zu erscheinen. Freunde des Deutschen Schulvereines Südmärk, Männer und Frauen, sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

Blindenmarkt. (Schwerer Autounfall.) Auf der Reichsstraße nächst Blindenmarkt plagte Sonntag abends an dem von dem Prager Kaufmann Pribisch gelenkten Kraftwagen während der ziemlich raschen Fahrt ein Pneu. Hierdurch geriet der große Wagen, in dem sich auch die Gattin des Genannten befand, ins Schleudern und stürzte um. Die Dame wurde aus dem Auto geschleudert, erlitt schwere äußere und innere Verletzungen und wurde durch die Rettungsabteilung der Feuerwehr Amstetten ins dortige Krankenhaus gebracht. Der Lenker und Besitzer des Wagens, der fast vollkommen zertrümmert wurde, blieb unverletzt.

Nieder-Wallsee. (Bootsunglück.) Der Gefreite Alois Neumüller des Pionierbataillon Nr. 4 in Linz unternahm am 15. Mai in Gesellschaft von vier anderen Personen einen Zillenausflug in die Wachau. Als die Zillenfahrer gegen Niederwallsee kamen, begegnete ihnen ein Schleppdampfer. Sie wichen diesem gegen das rechte Ufer aus, gerieten aber trotzdem in einen derart starken Wellengang, daß die Wellen in das Boot schlugen, dieses unterging und alle 5 Insassen ins Wasser fielen. Während seine Begleiter sich an dem an der Wasseroberfläche treibenden Boote festhielten, versuchte Neumüller schwimmend das Ufer zu erreichen. Entweder infolge Erschöpfung durch den starken Wellengang oder infolge eines Herzschlages ging er etwa 5 Meter vom Ufer entfernt unter und verschwand in den Wellen. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Die übrigen Bootsinassen konnten von zu Hilfe eilenden reichsdeutschen Bootfahrern gerettet werden.

**Aus St. Peter in der Au und Umgebung.**

St. Peter i. d. Au. (Gründung eines Feuerwehr-Musikvereines.) Die seit nahezu 60 Jahren bestehende Feuerwehrmusik wurde nunmehr in einen Verein umgebildet und hielt im Gasthause des Herrn Heinrich Neßiger in Markt St. Peter i. d. Au ihre gründende erste Generalversammlung ab. Bei der in den Ausschuss vorgenommenen Wahl wurden folgende Herren einstimmig gewählt: zum Obmann Postadjunkt und Gemeinderat Alois Lammerhuber, zum Obmannstellvertreter Besitzersohn Georg Derndl von Brudschwaig, zum Kapellmeister Schlossermeister und Hausbesitzer Leo Pachole in St. Peter i. d. Au, zum Kapellmeister-Stellvertreter Alois Vogelmeier, zum Zahlmeister Besitzersohn Stephan Kirchweiger und zum Archivar Leop. K a n, Bundesbahnangestellter.

(Besitzwechsel.) Die Ehegatten J L i c h übergaben ihre Liegenschaft „Untergansberg“ in Bubenendorf an ihre Tochter Anna und deren Bräutigam Frz. Schmitsberger um 29.000 S und lebenslängliche Ausnahmsleistung. — Herr Josef Weindlmaier übergab seine Liegenschaft „Rasper“ in Grub, Gemeinde Weistraß an seinen Enkel Roman Weindlmaier und dessen Braut Franziska Plattner um 11.600 S und lebenslängliche Ausnahmsleistung. — Die Ehegatten Neubauer übergaben ihr Haus Nr. 252 in Bibersbach an ihre Wahltochter Maria Neubauer um 5000 Schilling gegen Ausnahmsleistung.

Markt Wschbach. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 2. Mai dem Obmann des Spar- und Darlehenskassenvereines Altbürgermeister Koloman Deinhöfer und dem Geschäftsführer dieser Genossenschaft, n.ö. Oberstraßenmeister Anton Führer die goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich taxfrei verliehen.

**Aus St. Pölten und Umgebung.**

St. Pölten. (Der auf dem Buchstein vermisste Tourist heimgekehrt.) Wie aus dem mont berichteten wird, ist der Tourist Josef Wiesmayer aus St. Pölten, der nach einer Bergtour auf den Großen Buchstein als vermisst gemeldet war, gestern nachmittags unverfehrt zurückgekehrt. Er hatte sich im dichten Nebel verirrt.

**Marktbericht.**

**Kindermarkt in St. Marg vom 17. Mai 1932.**

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßbleh	Prima		Sekunda		Tertia	
	bon	bis	bon	bis	bon	bis
Dahsen	1.95	1.55	1.15	1.34	0.90	1.14
	1.10	1.15	1.09		0.90	0.98
	1.05	1.15	0.95	1.04	0.90	0.95

Beinbleh: Inland 1.660 Stück, Ausland 308 Stück, Zusammen 1.968 Stück

Davon Maßbleh 1.038 St., Beinbleh 930 St. — Unverk. 50 St.

Tendenz: Von den Gesamtanlieferungen stammten 85% aus dem Inlande. Trotz des um 490 Stück geringeren Auftriebes wurden sämtliche Qualitäten von Dahsen und Kühen zu unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt, jedoch Stiere zu fest behaupteten Vorwochenpreisen verkauft. Beinbleh notierte um 5 g pro Kilogramm eubendgewicht teurer. Das Hallegehäuft war in der Vorwoche andauernd ruhig.

**Schweinemarkt in St. Marg vom 17. Mai 1932.**

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	bon	bis	bon	bis	bon	bis
Fleischschweine, lbd.	1.85	1.95	1.75	1.84	1.60	1.74
Fettfleischweine, lebend	1.63	1.70	1.55	1.62	1.45	1.54

Neuauftrieb: 7.355 Fleischschw., 5.351 Fettschw. Zuf. 12.706 Stück

Aus dem Inl. 4.973 St., aus d. Ausl. 7.733 St., Unverkauft: — St.

Tendenz: Von den Gesamtanlieferungen an Fleischschweinen stammten 68% aus dem Inlande. Bei sehr lebhaftem Marktverkehr behaupteten Fleischschweine, von welchen gegenüber der Vorwoche wesentlich schlechtere Qualitäten angeliefert wurden, seit die Vorwochenpreise. Fettfleischweine verbilligten sich um 3 bis 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht.

# Wochenschau

**Pöchlarn.** (Rauhfangumlegung.) Am 11. Mai ist der 28 Meter hohe Kamin der schon seit Jahren stillstehenden n.-ö. Holzindustrie A.G. (vormals Körnerwerke A.G.) durch drei Sprengungen umgelegt worden.

— (Vom Pfarramt.) Stadtpfarrer Monsignore Prälat Matthäus Bauchinger ist in den Ruhestand getreten. Die Pfarrgeschäfte führt bis zur Bezeichnung der Pfarre der bisherige Kooperator Wiesmüller.

**Melk.** (Firmung.) Nach zwanzigjähriger Pause war am 12. Mai in Melk wieder eine Firmung. Tags zuvor hatte auf dem Hauptplatze in feierlicher Weise der Empfang des von der Firmung in Wieselburg kommenden Bischofs Memelauer stattgefunden. Zur Begrüßung hatten sich eingefunden der hochw. Abt des Stiftes, P. Amand John, mit dem Prior Prof. Doktor P. Emmeran Janak und mehreren Geistlichen, der Rektor und der Vizerektor des bischöflichen Seminars, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Fraß, Bürgermeister Kommerzialrat Crell, der Kommandant der Garnison, Oberstleutnant Moyses u. v. a. sowie die gesamte Schuljugend der Stadt. Bedauerlicherweise mußte der greise Stadtdechant P. Jsidor Krenn, der mit großer Freude die ganzen Vorarbeiten geleistet hatte, aber tags zuvor bedenklich erkrankt war, den Feierlichkeiten fernbleiben. Der Firmitag selbst hat eine überaus große Zahl von Fremden nach Melk gebracht, es sind in der Stadtpfarrkirche 620 Kinder gefirmt worden.

**Melk.** (Stadtdechant P. Jsidor Krenn.) Der greise Stadtdechant und Dechant von Melk, P. Jsidor Krenn, der am Vortage der Firmung unter den Anzeichen einer schweren Erkrankung war, ist am 17. Mai in den Abendstunden nach kurzem Krankheitslager im 91. Lebensjahre verschieden. Dechant Jsidor Krenn war in den Siebziger- und Achtziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts als Professor, Konviktsdirektor und auch als Gymnasialdirektor am Melker Stiftsgymnasium tätig, hatte aber dann das Lehramt mit der Seelsorge vertauscht und war seit dem Jahre 1905 Stadtpfarrer und Dechant an der Pfarrkirche zu Melk, wo er sich durch sein seelsorgerisches Wirken die Achtung und Liebe aller seiner Pfarrkinder und Mitbewohner erlangt. Von der großen Wertschätzung, die ihm allseits entgegengebracht wurde, zeigte auch das Begräbnis dieses wahrhaft edlen Priesters, der am 19. ds. unter riefiger Teilnahme von weit und breit zu Grabe getragen wurde.

— (Volksbildungstagung.) Am 11. und 12. Juni findet in Melk die diesjährige Hauptversammlung des allgemeinen n.-ö. Volksbildungsvereines statt, der bekanntlich auch in Melk seit dem Jahre 1894 eine Ortsgruppe und Volksbücherei besitzt.

**Dürnstein.** (Faltbootunglück.) Während einer Talfahrt durch die Wachau stieß der 21jährige Tischlergehilfe Stefan Maritschek aus Wien, Lachnergasse 44, mit seinem Faltboote an die in Bewegung befindliche Dürnsteiner Rollfähre an. Das Boot kippte um und Maritschek ertrank. Seine Leiche konnte bis nun nicht geborgen werden.

In Villach fand die Wahl des Bürgermeisters statt. Auf den nationalsozialistischen Bürgermeisterkandidaten Zahnarzt Dr. Oskar Kaufmann entfielen 16 Stimmen. Auf den bisherigen Bürgermeister Bundesrat Professor Dr. Pomaroli (Sozialdemokrat) entfielen 15 Stimmen. Da ein Gemeinderat erkrankt war, mußte das Los entscheiden. Das jüngste Mitglied des Gemeinderates zog bei der Verlosung den Namen des Professors Dr. Pomaroli, so daß dieser zum Bürgermeister von Villach gewählt erscheint.

Der ehemalige spanische König Alfons wurde, als er von Malta kommend, in Marseille landete, von einem spanischen Arbeiter tödlich angegriffen, der ihm mehrere Faustschläge versetzte. Der Attentäter wurde überwältigt und der Polizei übergeben.

Die Universität Valencia ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die Sternwarte, mehrere Laboratorien und das naturwissenschaftliche Museum sind vollständig vernichtet worden. Die Bibliothek konnte gerettet werden.

In Niederleiedersbach im Odenwald hat die 33jährige Ehefrau Jöst ihren eigenen Mann auf dem Speicher erhängt. Sie wollte ihn beseitigen, weil er krank war, um einen anderen heiraten zu können.

In mehreren Orten Bosniens ist es zu Bauernunruhen gekommen. Besonders in Prijedor und Banjaluka fanden schwere Ausschreitungen statt. Die Aufstände stehen unter der Führung der Intelligenz. Die Regierung dementiert diese Nachrichten, da sie ein weiteres Umjuchgreifen befürchtet.

In Prohnik wollte sich der 62jährige Jude Josef Pollach, da er lebensmüde und krank war, ermorden lassen. Nach längerem Suchen fand er in dem Maurer Josef Kalab einen Mann, der ihm die Ausführung des Mordes zusagte. Der verabredete Mord wurde noch zu Lebzeiten Pollachs ratenweise abgezahlt. Als letzte Rate erhielt Kalab 500 Tschechenkronen. In einer Scheune in der Nähe von Prohnik wurde der erste Versuch gemacht, jedoch der Strick riß. Sie gingen einen festeren Strick kaufen. Das zweitemal hielt der Strick, doch Kalab bekam Angst und riß den bereits Bewußtlosen wieder los. Der lebensmüde starb einige Tage später im Krankenhaus.

Das Lindbergh-Baby ist in der Nähe des Lindberghschen Besitzes in Hopewell tot aufgefunden worden. Anlässlich der Einäscherung des Babys wurde in New York der Verkehr auf eine Minute stillgelegt. Der Staat hat neuerlich eine Belohnung von 100.000 Dollar für die Ergreifung der Täter festgesetzt.

In Wien wurden in einer Apotheke verschiedene Gifte gestohlen. Darunter befand sich eine gewaltige Menge des gefährlichen indischen Pfeilgiftes „Curare“. Die entwundene Quantität hätte genügt, über eine Million Menschen zu vergiften. Die aller kleinste Menge dieses Giftes, auf eine wundgeriebene Stelle der Haut gebracht, führt den sofortigen Tod herbei. Als Diebe

wurden drei bekante Rauschgiftändler verhaftet, welche behaupteten, von der furchtbaren Wirkung des Giftes nichts gewußt zu haben.

Luis Trenker bereitet einen neuen Film vor, dessen Stoff die Tiroler Volkserhebung 1809 bilden wird.

Am Pfingstsonntag wurde in Tokio eine Reihe aufsehenerregender revolutionärer Anschläge verübt, denen unter anderen der japanische Ministerpräsident Inukai zum Opfer gefallen ist. Sieben Marine- und Armeeoffiziere drangen in die Wohnung des Ministerpräsidenten ein und feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab. Gleichzeitig wurden Anschläge auf die Bank von Japan, auf die Polizeizentrale und auf die Wohnungen hoher staatlicher Würdenträger verübt. Das Ziel der Verschwörer war die Errichtung einer Militärdiktatur.

Professor Dimitri Mihajlow, der Präsident des letzten mazedonischen Kongresses und Mazedonierführer, ist in Sofia durch einen unbekannteten Täter meuchlings erschossen worden. Mihajlow war 50 Jahre alt und zählte zu jenen Führern, die die sich bis aufs Blut bfehdenden Parteien einigen wollten.

Der französische Dampfer „George Philipp“, der sich auf der Rückfahrt aus Japan befand, wurde im Golf von Aden durch Feuer zerstört. Die Zahl der Passagiere betrug 600. Es sollen bei 500 gerettet worden sein.

Der sozialdemokratische Nationalrat und Präsident der Technischen Union Franz Zelenta mußte wegen verschiedener Unzukömmlichkeiten sowohl sein Mandat als auch die Präsidentenstelle zurücklegen. Sein Nachfolger als Präsident der Techn. Union ist Telegrapheninspektor Profschl. Zelenta hat sich durch die verschiedenen mutwilligen Streike in der Nachkriegszeit und seinen Terzvorhandlungen hervorgetan.

Ein französisches Wasserflugzeug, an dessen Bord sich der Minister für nationale Verteidigung, Pietri, nach Korsika begeben wollte, ist infolge Motordefektes ins Meer gestürzt. Die Insassen des Flugzeuges, darunter der Minister, konnten nach langen Bemühungen von einem zufällig in der Nähe kreuzenden französischen Kriegsschiff geborgen werden.

Am zweiten Pfingstfeiertag ereignete sich an der unteren Mosel eine schwere Wollenbrudkatastrophe, die unermesslichen Schaden anrichtete. Im Weindorf Güls sind sechs Personen ums Leben gekommen.

In Bombay kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslems, wobei 45 Personen, darunter Frauen und Kinder, getötet und über 600 verletzt wurden. Die Polizei war der Wut der streitenden Parteien gegenüber ohnmächtig.

Dr. Frimer hat seine Führerrolle im steirischen Heimatschutz und auch seine sonstigen Ehrenstellen im Heimatschutz zurückgelegt. Dr. Frimer ist gegen eine Beteiligung des Heimatblocks an der Regierung.

Am Pfingstmontag stürzten am Wiesbadhorn der Münchner Toni Schmid, der im Vorjahre mit seinem Bruder die Matterhornnordwand erstmals durchkletterte, und der Münchener Ernst Krebs, ein bekannter Schifahrer, ab. Toni Schmid verunglückte tödlich, Ernst Krebs wurde schwer verletzt.

## Radioprogramm vom 23. bis 29. Mai 1932.

### Montag den 23. Mai:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 12.40: Riccardo Stracciari.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 13.10—14.00: Künstler der Berliner Opernbühnen, 1. Teil.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
- 15.20: Praktische Winte für die Hausfrau.
- 15.30: Wir bauen ein Kasperltheater.
- 15.55: Jugendstunde: Vom Segelflug.
- 16.20: Fröhliches um Haydn.
- 16.45: 15 Jahre österreichische Damenleichtathletik.
- 17.00: Schallplattenkonzert.
- 18.10: Fragen der Radiotechnik.
- 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
- 18.35: Gesprochene Schauspielkritik.
- 18.55: Mitteilungen aus dem Schuljahr.
- 19.00: Englische Sprachstunde.
- 19.25: Heimat Österreich.
- 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 20.00: Militärkonzert (aus dem Cafe Kröpke, Hannover).
- 21.15: Schlesiische Hochzeit im Mai (aus Breslau).
- 22.20: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.35: Tanzmusik (Übertragung aus dem Europa-Pavillon, Berlin).

### Dienstag den 24. Mai:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.

- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.20: Schulfunk: Wir besuchen den Schönbrunner Tiergarten.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 12.40: Alfred Grünfeld.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkunde der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
- 15.20: Konzertstunde.
- 15.50: Österreichische Heilbäder.
- 16.15: Baiselstunde.
- 16.50: Nachmittagskonzert.
- 18.00: Die Wiener Festwochen.
- 18.10: Jagd und Landwirtschaft.
- 18.35: Gestalten des ewigen Menschen.
- 19.00: Turnen.
- 19.20: Wiener Lieder (Ernst Arnold).
- 19.45: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 19.55: Übertragung aus der Staatsoper Wien: „Elektra“.
- 21.50: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.05: Abendkonzert.

### Mittwoch den 25. Mai:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 12.40: Lorenzo Molajoli dirigiert.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rindermarkt am Vortage.
- 15.20: Praktische Winte für die Hausfrau.

- 15.30: Jugendstunde: Naturwissenschaftliche Bausteine.
- 15.55: Für den Erzieher: Selbsttätigkeit in der Erziehung.
- 16.25: Aus der Werkstatt der Automobil-Welt-Reform.
- 16.45: Dreigespräch über die Milchversorgung der Großstadt.
- 17.10: Konzertstunde.
- 18.25: Was soll man über verschludete Fremdkörper wissen?
- 18.45: Arbeitsbeschaffung, ein Gebot der Stunde.
- 19.05: Bericht über die österreichische Wirtschaftslage.
- 19.20: Französische Sprachstunde.
- 19.45: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 19.55: Das Experiment: „Karamajoff vor den Richtern“.
- 20.40: Igor Strawinski als Interpret eigener Werke.
- In einer Pause (etwa 21.25): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.45: Abendkonzert (aus dem Cafe Westminster).

### Donnerstag den 26. Mai:

- 9.50: Fronleichnamspiegelung auf dem Traunsee (Übertragung aus Traunkirchen).
- 10.35: Orgelworte.
- 11.05: Wissen der Zeit: Die Welt der Kolleide.
- 11.30: Feiertag der Benennung der städtischen Wohnhausanlage, 10. Bez., Am Wienerberg — Spinnerin am Kreuz, mit George Washington-Hof.
- 12.00: Orchesterkonzert.
- 14.00—14.30: Berühmte Sänger.
- 15.00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 15.05: Kinderstunde: Von wilden Tieren.
- 15.30: Kammermusik.
- 16.35: Alpenvorland im Frühling.
- 17.00: Nachmittagskonzert.
- 18.45: Bei den Windischen in Kärnten.
- 19.15: Vorträge auf zwei Klavieren.
- 19.55: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
- 20.05: Mikrophonfeuilleton der Woche.
- 20.35: Anton Brudner: Messe D-Moll.
- 21.40: Abendbericht, Verlautbarungen.

- 21.55: Tanzmusik (aus Hübners Parkhotel „Schönbrunn“).

### Freitag den 27. Mai:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.20: Schulfunk: Besuch bei Segelfliegern.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 12.40: Hedwig Debita.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkunde der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
- 15.20: Sierreich auf der Internationalen Kunstausstellung in Venedig.
- 15.40: Jugendstunde: Laute, Gitarre und Mandoline.
- 16.05: Frauenstunde: Paula Modersohn-Beder.
- 16.30: Besuch im Palmenhaus.
- 16.50: Nachmittagskonzert.
- 18.05: Bericht für Reisende und Fremdenverkehr.
- 18.20: Das Sportprogramm des Arbeiterrad- und Kraftfahrerbundes.
- 18.35: Wochenbericht für Körperport.
- 18.50: Menschen, die die Welt verändern wollten: Die Bildnisse des Oskar Wilde.
- 19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 19.30: Jazz-Gesang.
- 20.00: Worüber man in Amerika spricht.
- 20.15: Die Sinfonien Mahlers: 7. Sinfonie.
- 21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.00: Abendkonzert.

### Samstag den 28. Mai:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte, Wetter-

- 11.30: Mittagskonzert.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 13.45—14.00: Rino Piccaluga.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
- 15.20: Berühmte Instrumentalisten.
- 16.30: Pierre de Konard: Sonette für Helene.
- 17.00: Blasmusik.
- 18.30: Aktuelle Stunde.
- 19.00: Ada Sari (Lieder und Arien).
- 19.45: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen und Programmvorschau.
- 20.00: Aus Wiener Operetten.
- 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.20—24.00: Tanzmusik.

### Sonntag den 29. Mai:

- 10.00: Morgenkonzert.
- 10.30: Wissen der Zeit: Von der vierten Dimension.
- 11.00: Sinfoniekonzert.
- 11.55: Unterhaltungskonzert.
- 13.30: Die Entwicklung des Männerchores von Michael Haydn bis Paul Hindemith, 2. Teil.
- 15.00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute.
- 15.05: Dokumente der Zeit.
- 15.30: Arnold Köhrling: Trio für Klavier, Bioline und Saxophon, D-Moll.
- 16.00: Liedervorträge (Hanna Schwarz).
- 16.30: Higher grade English.
- 16.50: Nachmittagskonzert.
- 18.30: Im Urwald des Alt-Su.
- 19.00: Lenz Grabner (aus eigenen Werken).
- 19.30: Franz Schubert: Phantasie-Sonate.
- 19.55: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
- 20.05: „Armut“.
- 22.15: Abendbericht, Verlautbarungen.
- 22.30: Barmusik (aus der „Dase“).

### Bücher und Schriften.

**Österreichs Weidwerk.** Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das neunte Heft dieser, mit jeder einzelnen Folge ihre Leser immer wieder aufs neue fesselnden Zeitschrift, hat eine besondere Überraschung gebracht! Majentrisch, lebendfroh leuchtet es uns aus den Seiten entgegen, herrliche, künstlerisch prachtvolle Farbendrucke schmücken die Seiten im Rahmen eines vorzüglichen Inhaltes. Die ausersüßten guten Themen, die gute Zusammenstellung fachlichen und unterhaltenden Stoffes lassen nichts zu wünschen übrig. Fesselnde Bilder und reizvolle Szenen von Wild und Weidwerk sind hier zu einem lebenden Mosaik von vollendeter Form vereint. Jeder Interessent erhält vom Verlag über Wunsch gerne eine Probeheft kostenlos, aus dem auch die Billigkeit des Bezugspreises zu ersehen ist.

**Austria-Hotelbuch 1932.** Der 7. Jahrgang dieses offiziellen Führers durch die Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Kuranstalten und Sanatorien Österreichs ist erschienen und durch das Österreichische Verkehrs-Bureau in Wien, 1., Friedrichstraße 7, sowie durch jede Buchhandlung zum Preise von S 3.— zu beziehen. Der in Leinen gebundene Führer mit den zwei Orientierungsarten soll in jedem Betriebe mit Publikumsverkehr zur allgemeinen Einsicht ausliegen, ist aber auch für jeden Einzelnen ein wertvoller Orientierungsbehelf.

„Die Buchhaltung des Gewerbetreibenden“ von Schulrat Wilhelm Heine, Professor i. R., Beiziger und Prüfungskommissar

der Wiener Meisterprüfungskommission, erschienen im Verlag Gewerbliche Presse, Wien, 8., Josefsplatz Nr. 4-6, Preis 1 S. Dieses Büchlein sollte in keinem Gewerbebetriebe fehlen. Es zeigt in knapper und doch übersichtlicher und erschöpfender Form alles Wesentliche der einfachen Buchhaltung und leitet den Geschäftsmann an, nachzudenken, ob seine Betriebsführung richtig und wirtschaftlich ist. Der Gewerbetreibende lernt daraus auch seine Steuern zu berechnen.

**Erfolgreiche Konferenzen** sind die Redaktionsitzungen der „Fliegenden Blätter“. In ihnen wird man sich immer einig über die besten neuen Witze, die lustigsten Anekdoten aus der Fülle des Vorgelegten und jedes der wöchentlich neu erscheinenden Hefte beweist die ehrliche Mühe des Suchens und Zusammenstellens. Humoresken und Glosse, Satiren und witzige Randbemerkungen zu den Tagesereignissen — unterhalten, informieren und regen an, Ironie und lustige Lieder, gutgebaute Gedichte aktuellen Inhaltes beleben durch Form und Reim die Folge der Probebeiträge. Die Reihe der Reproduktionen künstlerischer und lustiger Bilder erfreut und belustigt Auge und Hirn des Beschauers. Das Abonnement auf die „Fliegenden Blätter“ kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag „Fliegende Blätter“ in München 27, Mählstraße 34.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

### Humor.

Der Chef fragte den Proturisten: „Wie macht sich der neue Bolontär?“ Der Proturist schüttelte den Kopf: „Er hat lauter Dummdheiten im Kopf. Den ganzen Tag unterhält er sich über Pferderennen, Politik, Weibergeschichten und Sport.“ — „Unglaublich. Mit wem unterhält er sich denn?“ — „Mit mir.“ — „Hände hoch! Geld oder Leben!“ schrie der Bandit. — „Halt! Wollen Sie nicht als Einkassierer bei mir eintreten?“ antwortete Herr Meyer.

„Dieser infame Kerl“, sagte der Professor, „hat mich schwer und schände beleidigt; ich habe ihn aber auch dafür einen Schuft und Schurken geheißt.“ — „Und das steckte er so ruhig ein?“ — „Ich jagte es auf Äpfel!“

„Hallo, Meyer! — Sie schreiben mir da, daß Sie mir die Schuld infolge „Wewitri“ nicht länger stunden können. Was heißt denn das? Mimitry kenn ich — aber Wewitri? Ist das ne Krankheit?“ — „Ne. Ich kann doch wegen der langen Worte, die jetzt täglich dreihundertmal vorkommen, nicht stundenlang Schreibarbeit bezahlen.“ „Wewitri“ — das heißt Weltwirtschaftskrise!“

Der Fleischermeister bekam einen Sohn. Glücklich strahlte die Mutter: „Bier Kilogramm wiegt er!“ — Fragte der Fleischer: „Mit oder ohne Knochen?“

„Ob ein Mensch eigentlich von Radierungen leben kann?“ — „Sinn Frau Kluppe vor dem Fenster einer Kunsthandlung.“ — „Wenn sie in Geschäftsbüchern stehen, sicherlich“, antwortet der Gatte.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Schönes Geschäftslokal**  
nebst Magazin und Keller, Wienerstraße Nr. 5, ab 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Franz Jax, Gerberei, Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg Nr. 17. 335

**Dauerwohnung**  
schön, gesund, in moderner Villa, für kinderloses Ehepaar. Anschrift in der Verwaltung d. Bl. 348

**Suche Posten als Hausknecht**  
sogleich oder bis 1. Juni 1932. Auskunft in der Verwaltung d. Bl. 350

**Schöne, sonnige Wohnung**  
am Stadtplatz preiswert sofort zu vermieten. Anfragen in der Verw. 355

**Schöne, möblierte Zimmer**  
Kabinett sofort zu vermieten. Anfragen in der Verw. d. Bl. 356

### Mietauto

(eleganter, 6sitziger Steyrwagen) steht jederzeit (Tag und Nacht) für Fahrten nach allen Richtungen zur Verfügung. Billige Preise. Der Wagen ist für Gesellschaftsfahrten vorzüglich geeignet. Fernruf Waidhofen 88. Hans Winkler, Schloßhotel Zell a. d. Ybbs. 329

**Werkstätte** für sachgemäße Reparaturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motorrädern, Schlosser- und Mechanikerarbeiten sowie Neu- und Rekonstruktionen. J. W a s s, Hauptbahnhof. Billige Mietautos. Telephon 129. 139

**Präbichl - Autorennen**  
Sonntag, 22. Mai, 5 Uhr früh, S 13.—

**Fronleichnamtsfeier am Hallstätter-See** 359  
S 22.— hin und zurück. Abfahrt 5 Uhr früh. Erlaube um vorherige Anmeldung.

**Gesellschafts-Auto-Unternehmung**  
Bartenstein, Waidhofen a. d. Y.

### Villa in Admont

von Amstetten und Waidhofen mit Schnellzug oder Auto in zwei Stunden erreichbar, in gesündester Gebirgsluft gelegen, zu verkaufen. Im Hochparterre vier hohe, lichte Zimmer mit südseitig gelegener Glasveranda und entsprechenden Nebenräumen, großer Garten, Nebengebäude für Hausmeister, auch für Garage geeignet, Lage im Markt, aber sonnig und staubfrei. Preis 30.000 Schilling. Dr. Josef Viebi, Steyr, Bergerweg 2. 351

### Schöne Wiese

über 2 Hektar großer Acker, darauf 45 Obstbäume, sehr ertragreich, an der Straße in Stadtnähe, zum Bau eines Eigenheimes sehr geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 358

### Kreditwürdige

welche Darl., Hypoth. usw. suchen, erhalten löstl. Ausstf. d.: A. Buchmayer, Hinkeln 33, Post: Großraming. Anfragen Rückporto. 352



Herrenfahräder, neu, 95 S; Herren-Halbrenner, neu, 125 S; Damen-Fahräder, neu, 105 S; Nähmaschinen, neu, 150 S; Milchseparatoren, neu, 50 S; Koffergesamophone, neu, 30 S; 2 Fahrrad-Wäntel und 2 Fahrrad-Schläuche S 13.80. Preislisten gratis durch: Jol. Pelz, Wien, 15., Mariahilfstraße 164. 143

## Zur Beachtung!

Im Interesse der hiesigen Geschäftsleute wird während der Missionszeit in Ybbsitz vom 22. bis 29. Mai 1932 für fremde Marktfahrer (Marktfieranten) und Buchhändler der Verkauf von Missionsandenken usw. im Gebiete der Marktgemeinde Ybbsitz nicht gestattet.

### Die Marktgemeinde Ybbsitz.

### Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

153 Klosterstraße Nr. 2  
Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867

empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.

**Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung.**

Ab 1. April 1932 Einlagen ohne Kündigung 6%, mit dreimonatiger Kündigung 6 1/2%, im Kontokorrent-Verkehr 5 1/4%. Zinsenzufschreibung Jänner und Juli.

Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die in unserem Blatt ankündigenden Geschäftsleute!

### Dank und Anempfehlung!

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich die

Bezugnehmend auf nebenstehende Ankündigung teile ich der geehrten Einwohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung mit, daß ich die

## Seilerei Wienerstraße 13

meines verstorbenen Bruders Herrn Anton Guger, Waidhofen a. d. Ybbs, an Herrn Franz Weiß, Seilermeister, verpachtet habe. Ich danke für das meinem Bruder in so großem Maße bewiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf seinen Nachfolger zu übertragen.

des verstorbenen Herrn Anton Guger pachtweise übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrten Kunden durch erstklassige Ware und billigste Berechnung in allen einschlägigen Arbeiten bestens zufriedenzustellen und mir ihr Vertrauen zu gewinnen und dauernd zu erhalten.

Waidhofen a. d. Ybbs, 18. Mai 1932.

Hochachtungsvollst

Hochachtungsvollst  
Rudolf Guger.

Franz Weiß, Seilermeister  
Waidhofen a. d. Y., Wienerstraße 13.